

LAGEBERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS 2014

A. GRUNDLAGEN DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DER STADT-SPARKASSE HAAN

Die Stadt-Sparkasse Haan ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts und Mitglied des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes, Düsseldorf. Die Geschäftstätigkeit der Stadt-Sparkasse Haan basiert auf den für Banken anzuwendenden Gesetzen, dem Sparkassengesetz Nordrhein-Westfalen sowie der Satzung. Träger der Stadt-Sparkasse Haan ist die Stadt Haan.

Die Stadt-Sparkasse Haan betreibt als Universalkreditinstitut alle üblichen Bankgeschäfte mit privaten Haushalten, Unternehmen, der Kommune und institutionellen Kunden. Für den Geschäftsbetrieb gilt das Regionalprinzip, wonach das Geschäftsgebiet der Stadt-Sparkasse Haan das Gebiet der Stadt Haan und der angrenzenden Städte bzw. Kreise umfasst.

Die Erzielung von Gewinn ist im Einklang mit dem Sparkassengesetz Nordrhein-Westfalen nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes. Leitmotiv der Stadt-Sparkasse Haan ist die Erfüllung des öffentlichen Auftrages, Führung des Geschäftsbetriebes nach wirtschaftlichen Grundsätzen sowie der Erhalt der Selbständigkeit.

Die geld- und kreditwirtschaftliche Versorgung dient im Besonderen den wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreisen im Stadtgebiet des Trägers. Die Stadt-Sparkasse Haan fördert den Sparsinn und die Vermögensbildung in den breiten Schichten der Bevölkerung. Sie führt Konten für jedermann und trägt zur Finanzierung der Schuldnerberatung bei. Ferner trägt die Stadt-Sparkasse Haan zur Entwicklung der mittelständischen Wirtschaft in der Stadt Haan bei und fördert das Gemeinwesen. Die Stadt-Sparkasse Haan sichert Arbeitsplätze und unterstützt gemeinnützige, soziale, kulturelle und sportliche Einrichtungen und Veranstaltungen direkt und indirekt mittels der Kultur- und Sozialstiftung der Stadt-Sparkasse Haan sowie durch Spenden und Sponsoring.

Die Stadt-Sparkasse Haan ist dem leistungsfähigen Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Es besteht aus drei Elementen, die in einer Haftungsgemeinschaft miteinander verbunden sind:

- dem Sparkassenstützungsfonds der regionalen Sparkassen- und Giroverbände,
- der Sicherheitsreserve der Landesbanken/Girozentralen und
- dem Sicherungsfonds der Landesbausparkassen.

Das System schützt die angeschlossenen Institute und gewährleistet ihre Liquidität und Solvenz.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

B.1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

B.1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das gesamtdeutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist nach Erhebungen des statistischen Bundesamtes im Geschäftsjahr um 1,5% moderat gewachsen. Positive Wachstumsimpulse kamen im vergangenen Jahr vor allem von der Binnennachfrage und hier in gleichem Maße vom privaten Konsum und von den Bruttoanlageinvestitionen (jeweils 0,6%-Punkte Wachstumsbeitrag). Jedoch trugen auch die weiteren Verwendungskomponenten zum BIP-Wachstum bei, bis auf die schwankungsanfälligen und weniger aussagekräftigen Vorratsinvestitionen, die das Wachstum mit 0,3%-Punkten belasteten.

Es wurde im vergangenen Jahr wieder mehr investiert. Die Bruttoanlageinvestitionen stiegen um 3,1% (Vorjahr: -0,6%). Die Ausrüstungsinvestitionen wurden um 3,7% gesteigert, nachdem die deutschen Unternehmen ihre Investitionen zuvor zwei Jahre in Folge zurückgefahren hatten. Die bis zum Herbst vorliegenden Quartalszahlen zeigen jedoch, dass die Zunahme nur aus der Entwicklung im ersten Quartal stammte, als die Ausrüstungsinvestitionen in preis-, saison- und kalenderbereinigter Form um 2,8% gegenüber dem Vorquartal zulegten. Im Zuge der im Frühjahr einsetzenden Stimmungseintrübung kam es in den Folgequartalen zu Rückgängen um 1,8% bzw. 0,9%.

Die privaten Konsumausgaben wurden um 1,1% gesteigert. Eine Ursache für diese Zunahme dürfte der Ölpreisverfall gewesen sein. Darüber hinaus wirkten - wie bereits im Vorjahr - die gute Arbeitsmarkt- und Einkommenssituation konsumfördernd. Das Volkseinkommen ist 2014 um 3,6% gestiegen (2013: +2,2%). Dabei nahmen die Arbeitnehmerentgelte (+3,7%) und die Unternehmens- und Vermögenseinkommen (+3,4%) in ähnlichem Ausmaß zu.

Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte mit 42,7 Millionen Menschen einen neuen Höchststand. Die Arbeitslosigkeit erreichte mit 2,9 Millionen Menschen einen historischen Tiefstand: seit 1991 waren nie weniger Menschen arbeitslos gemeldet (in 2012 gleiches Niveau). Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote sank auf 6,7% (2013: 6,9%).

Der Anstieg der Lebenshaltungskosten hat sich im vergangenen Jahr weiter verlangsamt. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt um 0,9% und entfernten sich damit weiter von der von der EZB angestrebten Stabilitätsmarke von unter, aber nahe 2%. Ursächlich für den nur schwachen Preisanstieg waren in erster Linie die deutlich gesunkenen Energiepreise (-2,1% im Jahresdurchschnitt). Ohne diese aus deutscher Sicht positive Entwicklung hätte die Jahresteuerrate bei +1,3% gelegen.

Das Geschäftsjahr 2014 war weiterhin durch (geld-)politische Maßnahmen zur Bekämpfung der Staats- und Schuldenkrise geprägt. Das Zinsniveau sank weiter, was zu erhöhter Kreditnachfrage und einem umkämpften Passivgeschäft, insbesondere im Langfristbereich, führte. Die Bonitätsaufschläge für Unternehmensanleihen liegen derzeit auf einem geringen Niveau. Die am Markt vorhandene Liquidität sowie die geringen Renditeerwartungen bei Zinstiteln ließen nationale und internationale Aktien-Indizes auf neue Höchststände steigen.

Die gesamtdeutsche Entwicklung spiegelt die Lage im Geschäftsgebiet der Stadt-Sparkasse Haan weitestgehend wider. Die IHK Düsseldorf kommt in ihrem Herbst-Bericht über die Konjunktur im Kreis Mettmann zu dem Ergebnis, dass diese im Jahresverlauf ihren

Schwung verloren habe und die erwartete Konjunkturbelebung ausgeblieben sei. Gleichwohl sei die Geschäftslage immer noch gut und die Konjunktur weiterhin im „Boom“.

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit im Kreis Mettmann bis Ende März 2014 angestiegen. Dieser Trend dürfte sich nach Einschätzung der IHK Düsseldorf auch im weiteren Jahresverlauf fortgesetzt haben. Die Arbeitslosenquote des Kreises Mettmann liegt mit 6,6% (Vorjahr: 6,9%) zum Jahresende leicht unterhalb des Bundesdurchschnittes.

Insgesamt betrachtet entwickelten sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2014 grundsätzlich wie erwartet und weitestgehend günstig für die Stadt-Sparkasse Haan.

B.1.2. Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Historisch niedrige Zinsen kennzeichnen unverändert die Lage auf den internationalen Finanzmärkten. Sie gehen mit einer reichlichen Liquiditätsversorgung durch die Zentralbanken einher. Insbesondere in Europa ist eine expansive Geldpolitik eine Reaktion auf die niedrige Inflation in einem insgesamt schwachen wirtschaftlichen Umfeld. Die Niedrigzinspolitik führte im Jahr 2013 zu einem Rückgang des Zinsüberschusses aller deutschen Banken um rund 6,4%. Die Zinsspanne konnte aufgrund der reduzierten Bilanzsummen bei rund 1,01% leicht gesteigert werden. Infolge einer verschlechterten Aufwand-/Ertrag-Relation bei nahezu unveränderten Betriebskosten reduzierte sich das Betriebsergebnis aller deutschen Banken um 19,7% auf 37,1 Mrd.EUR.

Der deutsche Sparkassensektor konnte sich den genannten Entwicklungen im Jahr 2013 nicht verwehren. Der Zinsertrag sank überdurchschnittlich um 33 Basispunkte auf 3,39% der Bilanzsumme, der Zinsaufwand sank analog des Durchschnittswertes um 30 Basispunkte auf 1,29% der Bilanzsumme. Die Zinsspanne blieb bei 2,12% nahezu konstant und liegt deutlich über dem Durchschnitt aller deutschen Bankengruppen. Die Aufwand-/Ertrag-Relation stieg deutlich unterdurchschnittlich um 0,6 Prozentpunkte auf 66,1%.

Der negative Trend in der Entwicklung der Zinserträge wird nach Einschätzung der Deutschen Bundesbank für das Jahr 2014 angehalten haben. Die Ertragspotenziale bleiben kurzfristig eng bemessen.

Aus Sicht der Finanzstabilität wurden im Geschäftsjahr 2014 diverse Maßnahmen umgesetzt. Dies betrifft insbesondere die sogenannte „Bankenunion“ und die daraus folgernde gemeinsame europäische Aufsicht. Weitere wesentliche Maßnahmen waren europaweite Stresstests, die bei einigen Banken zum Teil deutliche Kapitallücken aufzeigten. Die Institute haben weiterhin Bemühungen unternommen, um die am 1. Januar 2014 in Kraft getretenen veränderten quantitativen und qualitativen Eigenkapitalvorschriften umzusetzen. Auch aufgrund der weiter anhaltenden Tendenz zum Risikoabbau stiegen die Kernkapitalquoten aller deutschen Banken von 8,9% im März 2008 auf 15,3% im Dezember 2013.

Die deutschen Banken befinden sich jedoch weiterhin in einem komplexen Spannungsfeld zwischen Rentabilitätsansprüchen einerseits sowie den Liquiditätserfordernissen und nachhaltigen Geschäftsmodellen andererseits. Die anhaltende Niedrigzinsphase wird bei moderater Kreditvergabe weiterhin eine Herausforderung darstellen.

Die Stadt-Sparkasse Haan hat im abgelaufenen Geschäftsjahr aktiv die aufsichtsrechtlichen Anforderungen mit dem Mitarbeiterstamm umgesetzt.

B.2. GESCHÄFTSVERLAUF UND DARSTELLUNG DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG**B.2.1. Gesamtüberblick**

Die Stadt-Sparkasse Haan legt für das Geschäftsjahr 2014 eine solide Bilanz und im Vergleich zum Vorjahr und ohne Berücksichtigung eines Einmaleffektes aus der vorzeitigen Auflösung eines Zins-Swaps leicht verbesserte handelsrechtliche Ergebnisrechnung vor. Insgesamt ist das Geschäftsjahr weitestgehend günstig verlaufen.

Die im Geschäftsjahr eingetretenen (welt-)politischen Veränderungen und die weiterhin andauernde Finanz- und Wirtschaftskrise hatten keine spürbaren negativen Auswirkungen auf die grundsätzliche Geschäftsentwicklung oder die Werthaltigkeit von Kundenforderungen. Aufgrund des entgegen unserer Erwartungen weiter gesunkenen Zinsniveaus, der geringen Bonitätsspreads von Schuldverschreibungen sowie der positiven Entwicklung an den Aktienmärkten konnte ein nahezu ausgeglichenes Bewertungsergebnis bei den Eigenanlagen verzeichnet werden.

Im Einklang mit unseren Erwartungen und der daraus abgeleiteten Geschäftsstrategie wurde die Geschäftspolitik beibehalten und die Kernkompetenz im bedarfsorientierten Vertrieb von Finanzdienstleistungen für die Menschen in unserem Geschäftsgebiet bewiesen. Hierbei war die ganzheitliche Beratung unserer Kunden im persönlichen Kontakt zu unseren Mitarbeitern an allen drei Standorten der Schlüssel für eine positive Geschäftsentwicklung.

Aufgrund unseres Vertriebskonzeptes im Privatkundengeschäft und im Mittelstandsgeschäft, des weiterhin geringen Zinsniveaus sowie der guten wirtschaftlichen Situation des Geschäftsgebietes konnte erwartungsgemäß ein spürbares Wachstum im Kundenkreditgeschäft generiert werden. Das Kreditwachstum war proportional höher als im Verbandsgebiet.

Erwartungsgemäß haben unsere Kunden auch aufgrund des weiterhin geringen Zinsniveaus kurzfristige Einlagen bevorzugt. Diese Entwicklung war auch im Verbandsgebiet zu beobachten. Der Fokus unserer Kunden lag auf Sichteinlagen, Geldmarktkonten, befristeten Einlagen sowie auf Sparkassenbriefen mit kürzeren Laufzeiten. Unsere attraktiven Produkte sowie unsere Kundennähe wurden genutzt, um den Bestand der Kundeneinlagen (ohne Berücksichtigung von öffentlichen Einlagen) nicht nur wie erwartet zu halten, sondern auch leicht zu erhöhen. Aufgrund der Liquiditätssituation war die Aufnahme institutioneller Refinanzierungen nicht notwendig.

Die Baumaßnahmen im Zusammenhang mit der Revitalisierung der Hauptstelle hatten keinen erkennbaren Einfluss auf die Erreichung unserer vertrieblichen Ziele.

Die zum Vorjahresstichtag im Bestand befindliche Liquidität wurde in das Kundenkreditgeschäft eingebracht. Darüber hinaus wurde der Bestand an eigenen Wertpapieren um 11,5% reduziert. Die Bilanzsumme sank erwartungsgemäß insbesondere aufgrund dieser Geschäftsvorfälle um 9,7 Mio.EUR bzw. 1,4% auf 673,0 Mio.EUR.

Lagebericht zum Jahresabschluss 2014

Die Durchschnittsbilanzsumme der Stadt-Sparkasse Haan sank erwartungsgemäß aufgrund einer deutlichen Reduzierung unserer Eigenanlagen leicht um 1,1% bzw. 8,0 Mio.EUR auf 689,2 Mio.EUR. Die Durchschnittsbilanzsumme der rheinischen Sparkassen sank im Vergleich um 0,7%.

Geschäftsentwicklung der Stadt-Sparkasse Haan (kaufm. gerundet)	31.12.2013	31.12.2014	Veränderungen	
	Mio.EUR	Mio.EUR	Mio.EUR	in %
Bilanzsumme	682,7	673,0	-9,7	1,4
Kredite an Kunden*)	471,7	486,4	14,7	3,1
Kundeneinlagen	447,0	435,1	-11,9	-2,7
Rücklagen	34,7	35,2	0,5	1,5
Bilanzgewinn	0,5	0,2	-0,3	-69,5

*) inklusive Eventualverbindlichkeiten und Treuhandforderungen

Insgesamt betrachtet hat die Stadt-Sparkasse Haan ihre aktive Bilanzstruktur im Geschäftsjahr 2014 auf die Nachfrage im Geschäftsgebiet hin angepasst. Mit der verbesserten Eigenkapitalausstattung bleiben wir auch unter Berücksichtigung der aktuell diskutierten Eigenkapitalanforderungen gemäß Basel III für eine eigenständige Zukunft gut gerüstet.

B.2.2. Forderungen an Kunden

Im Privatkundengeschäft haben wir aufgrund der erfahrungsgemäß geringen Ausfallquoten weiterhin die weitgehend besicherte Finanzierung selbst genutzter Wohnimmobilien in den Mittelpunkt unserer kreditgeschäftlichen Aktivitäten gestellt. Das Kreditgeschäft war, begünstigt durch ein anhaltend sehr geringes Zinsniveau, von einem hohen Anteil an privaten Baufinanzierungsbewilligungen geprägt. Neben dem geringen Zinsniveau waren die qualifizierte Beratung, ein leistungsfähiges Produktangebot bei attraktiven Konditionen sowie die vermittelten Finanzierungen durch die LBS und langjähriger Vertriebspartner Erfolgsfaktoren. Insgesamt stieg der Bestand an Darlehen an Privatpersonen im Sinne der Bilanzstatistik um 0,5% auf 279,8 Mio.EUR. Treiber dieser Entwicklung waren erneut deutliche Netto-Zuwächse bei privaten Wohnungsbaudarlehen.

Neben dem privaten Wohnungsbau konnten wir im Geschäftsjahr 2014 auch vor dem Hintergrund eines harten Wettbewerbes ebenfalls ein zufriedenstellendes Darlehensgeschäft mit Geschäftskunden verzeichnen. Das Volumen der Darlehen an Geschäftskunden im Sinne der Bilanzstatistik stieg deutlich um 5,4% auf 204,6 Mio.EUR.

Die Forderungen an Kunden stiegen bilanziell um 16,0 Mio.EUR auf 482,1 Mio.EUR. Der Anteil an der Bilanzsumme stieg gegenüber dem Vorjahr um rund 3,3%-Punkte auf 71,6%. Das Kreditvolumen entwickelte sich wie folgt:

Kreditvolumen in Mio.EUR (kfm. gerundet)	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Forderungen an Kunden	335	388	440	463	466	482
Eventualverbindlichkeiten	3	4	5	3	5	3
Treuhandkredite/Wechsel	1	1	1	1	1	1
Kredite an Kunden	339	393	446	467	472	486

Die Intensität unseres Kreditgeschäftes - gemessen an den Bestandsveränderungen, den Darlehensrückflüssen und den Veränderungen bei den unwiderruflichen Kreditzusagen - betrug rund 79,5 Mio.EUR. Diese für das Kreditgeschäft wichtige Beurteilungsgröße erreichte im Vorjahr rund 65 Mio.EUR. Die Kennzahl bewegt sich aufgrund der deutlichen Ausweitung des Ausleihvolumens bei Darlehen weiterhin auf einem hohen Niveau.

Lagebericht zum Jahresabschluss 2014

Der Bestand an Kontokorrentkrediten sank zum Bilanzstichtag um 1,7 Mio.EUR bzw. 8,3% auf 18,9 Mio.EUR (Vorjahr: Reduzierung 8,3%).

B.2.3. Forderungen an Kreditinstitute

Der Bestand der Forderungen an Kreditinstitute ist im Geschäftsjahr 2014 aufgrund der Zinsentwicklungen deutlich reduziert worden und beträgt 2,4 Mio.EUR (Vorjahr: 8,9 Mio.EUR).

B.2.4. Wertpapiere

Die Wertpapiere sind – bis auf einen Immobilienfonds – der Liquiditätsreserve zugeordnet.

Die Position „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ reduzierte sich im Einklang mit unserer Prognose und strategischen Ausrichtung um 20,8 Mio.EUR bzw. 20,7% auf 79,4 Mio.EUR. Der Bestand des Bilanzpostens „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ sank um rund 0,8 Mio.EUR bzw. 0,9% auf 86,0 Mio.EUR.

Im Geschäftsjahr 2014 waren Abgänge von fremden Schuldverschreibungen i.H.v. nominal 20,0 Mio.EUR zu verzeichnen. Darüber hinaus wurden Anteilsscheine von Publikumsfonds mit einem Kurswert von 11,8 Mio.EUR an die Kapitalanlagegesellschaften zurückgegeben und i.H.v. 10,8 Mio.EUR neu erworben.

Die aus Kapitalanlagen frei gewordene Liquidität haben wir in das Kundenkreditgeschäft eingebracht. Die Risikostruktur des Wertpapierportfolios hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Das zum 31. Dezember 2014 im Bestand befindliche Rentenportfolio der Direktanlage i.H.v. nominal 78,0 Mio.EUR beinhaltet zum 31. Dezember 2014 vorrangig in- und ausländische Bankanleihen (nominal 56,0 Mio.EUR), Quasi-Staatsanleihen (nominal 17,0 Mio.EUR) sowie europäische Staatsanleihen (nominal 5,0 Mio.EUR). Unser direktes GIIPS-Engagement besteht unverändert und ausschließlich aus einer Anleihe der Banco Santander i.H.v. nominal 2,0 Mio.EUR (Buchwert 2,0 Mio.EUR).

Unser indirektes Wertpapierengagement besteht unverändert aus unserem Spezialfonds (Buchwert 52,3 Mio.EUR), Rentenfonds (Buchwert 28,7 Mio.EUR) und einem Immobilienfonds (Buchwert 5,0 Mio.EUR). Unser indirektes GIIPS-Engagement hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund Rendite-/Risiko-Überlegungen um 0,8 Mio.EUR auf 16,2 Mio.EUR erhöht und setzt sich zum 31. Dezember 2014 wie folgt zusammen:

Volumen in Mio.EUR (kfm. gerundet)	Staatsanleihen	Forderungen an Kreditinstitute	Sonstige Schuldner	Summe
Italien	3,0	2,3	2,9	8,2
Spezialfonds ^{*)}	1,6	1,1	1,9	4,6
Publikumsfonds ^{**)}	1,4	1,2	0,8	3,4
Immobilienfonds ^{***)}	0,0	0,0	0,2	0,2
Spanien	2,9	0,8	2,0	5,7
Spezialfonds ^{*)}	1,9	0,0	1,2	3,1
Publikumsfonds ^{**)}	1,0	0,8	0,8	2,6
Irland	0,3	1,2	0,7	2,2
Spezialfonds ^{*)}	0,0	0,0	0,6	0,6
Publikumsfonds ^{**)}	0,3	1,2	0,1	1,6
Portugal	0,0	0,0	0,1	0,1
Immobilienfonds ^{***)}	0,0	0,0	0,1	0,1
Summe	6,2	4,3	5,7	16,2

^{*)} Tageswerte, inklusive Anlagen Fonds im Fonds

^{**) nominal}

^{***) Verkehrswerte}

Strukturelle Veränderungen unseres Wertpapierbestandes waren aufgrund der konkretisierten Anforderungen von Basel III nicht notwendig.

B.2.5. Beteiligungen

Der unter den Beteiligungen ausgewiesene Anteilsbesitz der Stadt-Sparkasse Haan hat sich um 1,2 Mio.EUR auf 9,1 Mio.EUR erhöht. Ursächlich hierfür war die Beteiligung an einer in der 92. Verbandsversammlung (RSGV) beschlossenen und somit verpflichtenden Stammkapitalerhöhung sowie die Erhöhung des Einzelanteils am Rheinischen Sparkassen- und Giroverband i.H.v. insgesamt 1,2 Mio.EUR. Die Beteiligung am Rheinischen Sparkassen- und Giroverband beträgt seitdem 8,3 Mio.EUR.

Entgegen unserer Erwartungen war im Geschäftsjahr eine Abschreibung auf die im Bestand befindliche indirekte Beteiligung an der Landesbank Berlin nicht notwendig. Darüber hinaus waren keine erhöhten Rückstellungen für Aufwendungsersatzansprüche im Zusammenhang mit der indirekten Beteiligung an der Landesbank Berlin notwendig.

B.2.6. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen trotz der Fälligkeit von an Kreditinstitute emittierten Sparkassenbriefen mit einem Nominalvolumen i.H.v. 17,5 Mio.EUR um 0,3 Mio.EUR bzw. 0,2% auf 173,2 Mio.EUR. Die Erhöhung resultiert aus der Erhöhung des Bestandes von Weiterleitungsdarlehen um 10,5 Mio.EUR auf 72,2 Mio.EUR sowie der Aufnahme eines Tagesgeldes i.H.v. 7,5 Mio.EUR.

Bei den Beständen handelt es sich in erster Linie um mittel- bis langfristige Mittel, die der Refinanzierung des mittel- bis langfristigen Kreditgeschäftes dienen.

Im Geschäftsjahr wurden keine Sparkassenbriefe an Kreditinstitute neu emittiert.

B.2.7. Kundeneinlagen

Insgesamt betrachtet ist die Bestandsentwicklung aufgrund des Trends zu kurzfristigen Laufzeiten deutlich von einer Kundenerwartung auf steigende Zinsen geprägt.

Kundeneinlagen nach Produkten in Mio.EUR (kfm. gerundet)	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Spareinlagen	121	121	115	100	101	106
Täglich fällige Einlagen	107	121	133	160	187	216
Termineinlagen	75	60	63	69	55	24
Sparkassenbriefe	38	72	98	98	98	88
Verbindlichkeiten ggü. Kunden (Passiva 2)	341	374	409	428	442	434
Schuldverschreibungen (Passiva 3)	9	4	4	4	0	0
Nachrangverbindlichkeiten (Passiva 9)	17	12	12	11	5	1
Kundeneinlagen	367	390	425	443	447	435

Die gesamten Kundeneinlagen der Passiva 2 betragen zum Jahresende 2014 434,4 Mio.EUR. Dies entspricht einer Reduzierung um 7,2 Mio.EUR bzw. 1,6% gegenüber dem Vorjahr. Der Rückgang ist insbesondere auf im Vergleich zum Vorjahr geringere Stichtagsbestände zweier Großanleger um 19,2 Mio.EUR zurückzuführen.

Der Bestand der nachrangigen Verbindlichkeiten sank aufgrund regulärer Fälligkeiten um 4,7 Mio.EUR auf 0,8 Mio.EUR.

Ohne Berücksichtigung der genannten Großanleger konnte entgegen den Erwartungen das Volumen der Kundeneinlagen nicht nur auf dem Vorjahresniveau gehalten, sondern leicht um 7,4 Mio.EUR gesteigert werden.

B.2.8. Offene Rücklagen

Die festgestellten offenen Rücklagen in Form der Sicherheitsrücklage sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken betragen zum Jahresende 54,6 Mio.EUR (Vorjahr: 51,7 Mio.EUR). Darin enthalten sind festgestellte Rücklagen für den Reservefonds Erste Abwicklungsanstalt (EAA) i.H.v. 1,5 Mio.EUR (Vorjahr: 1,2 Mio.EUR).

B.2.9. Kundenwertpapiergeschäft

Durch die immer weiter fallenden Zinsen stiegen die Kurse an den Anleihemärkten im Geschäftsjahr teilweise zweistellig. Lagen die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen zum Jahresbeginn noch bei knapp unter 2% waren es zum Jahresende gerade noch 0,55%. Bei kürzeren Laufzeiten sackten die Renditen sogar in den negativen Bereich. Für diese Entwicklung war zunächst die „Flucht in sichere Anleihen“ im Zuge der Russland-Ukraine-Auseinandersetzungen aber auch der Krisen im Nahen Osten verantwortlich. In der 2. Jahreshälfte erfolgte dann die Ankündigung der Europäischen Zentralbank, ein Kaufprogramm für Covered Bonds und Asset Backed Securities zu starten. Dies verlieh den Renditen einen weiteren Schub nach unten.

Nach den sehr guten Aktienjahren 2012 und 2013 mussten sich die Anleger auf dem deutschen Aktienmarkt mit einer bescheideneren Entwicklung zufrieden geben. Der DAX legte gegenüber dem Schlussstand 2013 „nur“ um 2,7% zu – auf 9.806 Punkte. Es war das Ende eines recht bewegten Aktienjahres, mit einem Tiefstwert Mitte Oktober von 8.355 Punkten (infolge diverser geopolitischer Ereignisse) und einem Allzeithoch Anfang Dezember von 10.093 Punkten. Auf Grund wesentlich verbesserter Konjunkturdaten bot die USA ein positives Kontrastprogramm – der S&P 500 Index legte um rund 13% zu.

Umsatzentwicklung in Mio.EUR (kfm. gerundet)	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Festverzinsliche Wertpapiere	14	21	16	18	10	14	13
Aktien	7	3	5	9	7	10	9
Investmentfonds	31	21	24	19	18	16	23
Gesamtumsatz	52	45	45	46	35	40	45

Auf Grund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus wurden Wertpapieranlagen weiterhin stark als Alternative zur klassischen Einlage gesucht. Die Umsätze in Einzeltiteln (sowohl festverzinsliche Papiere als auch Aktien) gingen leicht zurück, wohingegen bei den Fondsinvestments eine um rund 40% erhöhte Umsatztätigkeit zu verzeichnen war. Schwerpunkte waren nach wie vor vermögensverwaltende Fondsprodukte bzw. Fonds, die über verschiedene Anlageklassen gemischt investieren.

Der Gesamtumsatz im Kundengeschäft erhöhte sich von 40 Mio.EUR auf 45 Mio.EUR. Abgewickelt wurden insgesamt 4.873 Aufträge (Vorjahr: 4.673).

B.2.10. Nicht bilanzwirksames Eigengeschäft

Hinsichtlich Art und Umfang des getätigten Derivategeschäftes verweisen wir auf unsere Ausführungen im Anhang.

B.3. DARSTELLUNG UND ANALYSE DER LAGE

B.3.1. Ertragslage

Die Ertragslage der Stadt-Sparkasse Haan ist für das Geschäftsjahr 2014 und der in Abschnitt B.1. dargestellten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen als gut zu betrachten.

(kaufm. gerundet)	2013 in Mio.EUR	2014 in Mio.EUR	Veränderungen in Mio.EUR
Zinsüberschuss und laufende Erträge (GuV Posten 1-3)	15,1	13,5	-1,6
<i>darin: gezahltes Vorfälligkeitsentgelt für Zins-Swap</i>	0	-1,7	-1,7
Provisionsüberschuss	3,4	3,6	0,2
sonstige betriebliche Erträge	0,8	0,4	-0,4
	19,3	17,5	-1,8
Personalaufwand	-6,4	-7,2	-0,8
Sachaufwand	-4,0	-4,2	-0,2
Abschreibungen auf Sachanlagen	-0,6	-0,9	-0,3
<i>darin: außerplanmäßig</i>	-0,2	-0,5	-0,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1,1	-1,0	0,1
	-12,1	-13,3	-1,2
Bewertungsergebnis (GuV Posten 13-18)	-4,8	-3,0	1,8
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	2,5	1,2	-1,3
<i>nachrichtlich: Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ohne gezahltes Vorfälligkeitsentgelt für Zins-Swap</i>	2,5	2,9	0,4
Steuern	-2,0	-1,0	1,0
Jahresüberschuss	0,5	0,2	-0,3

Entgegen den gesamtwirtschaftlichen Erwartungen einer angehobenen Zinsstruktur konnte jedoch im Einklang mit den Erwartungen bei einer im Geschäftsjahr 2014 weitestgehend seitwärts bewegten bzw. gesunkenen Zinsstruktur sowie des erfolgten Kreditwachstums und ohne Berücksichtigung des gezahlten Vorfälligkeitsentgeltes für einen Zins-Swap ein leicht gesteigertes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit generiert werden.

Im Vergleich zu den Betriebsergebnissen der rheinischen Sparkassen liegt das Betriebsergebnis vor Bewertung der Stadt-Sparkasse Haan nach Maßgabe des Betriebsvergleiches unverändert im oberen Viertel.

Insgesamt ist der Zinsertrag aus Kredit- und Geldmarktgeschäften erwartungsgemäß im Geschäftsjahr 2014 um 0,7 Mio.EUR auf 21,1 Mio.EUR gesunken. Trotz einer positiven kreditgeschäftlichen Entwicklung konnte der Zinsertrag aus dem Kundengeschäft erwartungsgemäß nicht proportional zum Wachstum gesteigert werden, da das Neugeschäft auf einem geringen Zinsniveau den Ertrag von auslaufenden und fälligen Darlehen mit zumeist über Marktniveau liegenden Zinssätzen nicht kompensieren konnte.

Der Zinsertrag aus Wertpapieren ist im Vergleich zum Vorjahr erwartungsgemäß aufgrund von Fälligkeiten und der Einbringung der liquiden Mittel in das Kundenkreditgeschäft um 0,3 Mio.EUR auf 2,3 Mio.EUR gesunken.

Der Zinsaufwand der Stadt-Sparkasse Haan ist entgegen unseren Erwartungen aufgrund des weiter gesunkenen Zinsniveaus sowie des andauernden Trends zu kurzfristigen Kundeneinlagen um 1,4 Mio.EUR auf 10,8 Mio.EUR gesunken. Unter Berücksichtigung eines Vorfälligkeitsentgeltes für die Auflösung einer außerbilanziellen Zinsswaps i.H.v. 1,7 Mio.EUR ergibt sich ein Zinsaufwand i.H.v. 12,5 Mio.EUR. Insgesamt bewegt sich der Zinsaufwand vor dem Hintergrund der anhaltend geringen Zinsstruktur und des relativ

hohen Bestandes an variabel verzinsten Einlagen weiterhin auf einem niedrigen Niveau und ist erneut wesentlicher Treiber für das gute Ergebnis unserer Erfolgsrechnung.

Die Stadt-Sparkasse Haan hat zum Jahresende zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos Festzins-Zahler-Zinsswaps (Restlaufzeiten bis zu elf Jahren) mit einem Gesamtvolumen von nominal 17,0 Mio.EUR im Bestand. Aufgrund der eingetretenen Risikosituation waren Neuabschlüsse nicht notwendig. Das Zinsergebnis beinhaltet einen Netto-Aufwand für derartige Steuerungsgeschäfte (ohne das genannten Vorfälligkeitsentgelt) i.H.v. 0,7 Mio.EUR (Vorjahr: 0,6 Mio.EUR).

Die Ermittlung von Zinsaufwendungen bzw. -erträgen aus der Auf- bzw. Abzinsung von banktypischen Rückstellungen hatte keinen wesentlichen Einfluss auf unser Zinsergebnis.

Der Zinsüberschuss ist ohne Berücksichtigung eines gezahlten Vorfälligkeitsentgeltes für die Auflösung eines Zinsswaps erwartungsgemäß weitgehend konstant geblieben. Das Verhältnis von Zinsüberschuss zu Durchschnittsbilanzsumme beträgt ohne Berücksichtigung des gezahlten Vorfälligkeitsentgeltes für den Zins-Swap wie im Vorjahr 2,2%.

Die laufenden Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren sind insbesondere aufgrund einer deutlich geringeren Ausschüttung des im Bestand befindlichen Spezialfonds um 0,4 Mio.EUR auf 2,5 Mio.EUR gesunken.

Der Provisionsüberschuss liegt erwartungsgemäß mit 3,6 Mio.EUR um 0,2 Mio.EUR oberhalb des Provisionsergebnisses aus dem Geschäftsjahr 2013 in Höhe von 3,4 Mio.EUR. Dies entspricht 0,5% der Durchschnittsbilanzsumme.

Die Provisionserträge beinhalten vorrangig Erträge aus Kontoführung, Vermittlung und Betreuung von Bausparverträgen und Versicherungen sowie Wertpapiergeschäften. Der Anstieg des Provisionsergebnisses ist insbesondere auf die Erträge aus der Vermittlung von Bausparverträgen sowie aus dem Wertpapiergeschäft zurückzuführen. Der Provisionsaufwand ist konstant und beinhaltet unverändert vorrangig an Konsorten abgeführte Avalprovisionen sowie Aufwendungen durch das Heimatsparkassenmodell.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind um 1,0 Mio.EUR auf 11,4 Mio.EUR gestiegen. Im Verhältnis zur Durchschnittsbilanzsumme entspricht dies 1,7% (Vj.: 1,5%). Innerhalb der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind die Personalaufwendungen (gemäß GuV Position 10a) insbesondere aufgrund Gehalts- und Tarifsteigerungen erwartungsgemäß deutlich um 0,8 Mio.EUR auf 7,2 Mio.EUR gestiegen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen liegen erwartungsgemäß mit rund 4,1 Mio.EUR leicht oberhalb des Vorjahreswertes (4,0 Mio.EUR). Der Sachaufwand im Sinne des sparkasseninternen Betriebsvergleiches liegt mit 0,62% der Durchschnittsbilanzsumme erwartungsgemäß unterhalb des Verbandsdurchschnittes (Verband: 0,65%). Es wurden erhöhte Anstrengungen zur Optimierung der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen unternommen.

Mit 0,9 Mio.EUR liegen die Abschreibungen auf Sachanlagen oberhalb des Vorjahreswertes (0,6 Mio.EUR). Hierin beinhaltet sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,5 Mio.EUR auf ein sparkassenbetrieblich genutztes Gebäude.

Das sonstige betriebliche Ergebnis (GuV Positionen 8 und 12) betrug -0,6 Mio.EUR (Vorjahr -0,3 Mio.EUR) und wurde im Geschäftsjahr 2014 durch Aufwendungen aus der Aufzinsung von nicht-banktypischen Rückstellungen i.H.v. 0,3 Mio.EUR, ein Spendenvolumen i.H.v. 0,2 Mio.EUR sowie erwartete Aufwendungen im Zusammenhang mit der Revitalisierung der

Lagebericht zum Jahresabschluss 2014

Hauptstelle i.H.v. 0,2 Mio.EUR belastet. Aufwendungen im Zusammenhang mit dem europäischen Einlagensicherungssystem sind nicht eingetreten.

Der Saldo aus Aufwendungen und Erträgen (GuV Positionen 1 - 9) sank insgesamt um 9,5% auf 17,5 Mio.EUR. Gleichzeitig stieg der Gesamtaufwand (GuV Positionen 10 - 12) um 10,1% auf 13,2 Mio.EUR. Das Verhältnis dieser Aufwendungen zum vorgenannten Ertragssaldo (Cost-Income-Ratio) stieg - ohne Berücksichtigung des genannten Swap-Vorfälligkeitsentgeltes sowie der außerordentlichen Abschreibung für die Hauptstelle - erwartungsgemäß leicht auf 66,3% (Vorjahr 62,3%).

Die Posten „Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft“ sowie „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“ werden im Sinne der Überkreuzkompensation miteinander verrechnet. Erwartungsgemäß besteht aufgrund der Entwicklung der Zinsstrukturen und der Bonitätsspreads ein geringer Bewertungsbedarf für unsere Wertpapiereigenanlagen. Nach der Verrechnung der Aufwendungen sowie der Erträge verbleibt ein negativer Saldo i.H.v. 1,0 Mio.EUR (Vorjahr: negativer Saldo i.H.v. 1,8 Mio.EUR). Der Bestand an Einzelwertberichtigungen für das Kundenkreditgeschäft ist zum 31. Dezember 2014 im Vergleich zum Vorjahr um rund 0,5 Mio.EUR gestiegen. Das Bewertungsergebnis aus dem Kundenkreditgeschäft liegt erwartungsgemäß unterhalb des aufgezeichneten historischen Durchschnittes der Stadt-Sparkasse Haan.

Die Kompensation der Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere“ sowie „Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren“ ergibt aufgrund einer nicht notwendig gewordenen Abschreibung auf unsere Beteiligungen einen Saldo von 0,0 Mio.EUR (Vorjahr: -0,6 Mio.EUR).

Die Stadt-Sparkasse Haan hat vor dem Hintergrund der anstehenden Änderungen durch Basel III den Fonds für allgemeine Bankrisiken mit 2,0 Mio.EUR (darin Reservefonds Erste Abwicklungsanstalt 0,3 Mio.EUR) dotiert.

Der Ertragsteueraufwand reduzierte sich insbesondere aufgrund des gezahlten Swap-Vorfälligkeitsentgeltes im Vergleich zum Vorjahr um 1,0 Mio.EUR auf 1,0 Mio.EUR.

Der Jahresüberschuss liegt mit 0,2 Mio.EUR rund 0,3 Mio.EUR unter dem Vorjahresniveau. Das gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG zu ermittelnde Verhältnis von Jahresüberschuss und Bilanzsumme zum 31. Dezember 2014 beträgt 0,023%.

B.3.2. Finanzlage

Die nach den Vorschriften der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ermittelte Liquiditätskennzahl lag zum Jahresende mit 2,43 (Vorjahr: 2,73) deutlich über dem vorgeschriebenen Mindestwert von 1,0. Die Bandbreite der monatlich ermittelten Kennzahlen betrug im Geschäftsjahr 2,03 bis 2,87 (Vorjahr: 2,31 bis 2,86).

Auch die darüber hinaus für weitere Beobachtungszeiträume zu berechnenden Kennzahlen, für die keine Mindestwerte vorgegeben sind, deuten nicht auf zu erwartende Liquiditätsengpässe hin.

Die Kreditlinie bei der Girozentrale wurde im Geschäftsjahr 2014 nur vereinzelt im Rahmen der Gelddisposition in Anspruch genommen. Weitere Kreditlinien bestehen, wurden aber nicht beansprucht.

Die Zahlungsfähigkeit der Stadt-Sparkasse Haan war im Geschäftsjahr auf Grund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben.

B.3.3. Vermögenslage

Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Stadt-Sparkasse Haan über ergänzende Eigenkapitalbestandteile. Per 31. Dezember 2014 beträgt die Eigenkapitalrelation gemäß CRR i.V.m. den ergänzenden Vorschriften der SolvV (im Folgenden „Solvabilitätskennziffer“) 15,94% (Vorjahr: 14,48%) und liegt damit erwartungsgemäß deutlich über dem intern und von der Bankenaufsicht vorgeschriebenen Mindestwert sowie leicht oberhalb des Durchschnittes des Verbandsgebietes (15,75%). Die Bandbreite betrug im Geschäftsjahr 13,55% bis 15,94%. Die Kernkapitalquote beträgt zum Jahresende 13,77% (Vorjahr: 12,06%).

Die Stadt-Sparkasse Haan folgt den Vorgaben der Bankenaufsicht und rechnet die für die Risiken aus der „Erste Abwicklungsanstalt“ gebildete Vorsorge in Form des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB nicht auf die anrechenbaren Eigenmittel an.

Mit den vorgenommenen Bewertungen und gebildeten Rückstellungen ist allen erkannten Risiken im Kunden- und Eigengeschäft und den sonstigen Verpflichtungen ausreichend Rechnung getragen worden.

Für latente Kreditrisiken besteht Vorsorge nach § 340f HGB. Für die allgemeinen Risiken des Bankgeschäftes wurde Vorsorge nach § 340g HGB getroffen.

Die Vermögenslage ist zum 31. Dezember 2014, auch vor dem Hintergrund der zukünftigen Anforderungen von Basel III, als ausreichend zu beurteilen.

B.3.4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Gesamtzahl aller aktiv Beschäftigten ist im Jahr 2014 gestiegen. Den Abgängen von fünf Mitarbeitern/innen standen sechs Zugänge (davon vier Auszubildende) gegenüber.

Zum Jahresende beschäftigte die Stadt-Sparkasse Haan insgesamt 117 (Vorjahr: 116) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; davon

- 68 (Vorjahr: 73) vollzeitbeschäftigte und
- 37 (Vorjahr: 32) teilzeitbeschäftigte Angestellte sowie
- 12 (Vorjahr: 11) Auszubildende.

Wir haben vier Auszubildende, die ihre Ausbildung mit Erfolg im Geschäftsjahr beendeten, in ein befristetes Angestelltenverhältnis übernommen.

Die Stadt-Sparkasse Haan ist Stifter der Kultur- und Sozial-Stiftung der Stadt-Sparkasse Haan (Rheinl.). Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke.

Darüber hinaus ist die Stadt-Sparkasse Haan ihrem öffentlichen Auftrag im Geschäftsjahr 2014 nachgekommen und hat insgesamt 216 TEUR an Vereine und Stiftungen des Geschäftsgebietes zur finanziellen Unterstützung gespendet.

B.3.5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadt-Sparkasse Haan war im Geschäftsjahr 2014 unter den in Abschnitt B.1. dargestellten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das geringe Zinsniveau, das moderate Bewertungsergebnis aus dem Kundenkredit- und Wertpapiergeschäft sowie der deutlichen Kundenkredit- und Einlagenausweitungen weiterhin zufriedenstellend.

C. NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

D. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

D.1. ZIELE DES RISIKOMANAGEMENTS UND RISIKONEIGUNG

Der verantwortungsbewusste Umgang und die aktive Steuerung von Risiken sind entscheidende Erfolgsfaktoren der Stadt-Sparkasse Haan. Daher nehmen ein aktives Risikomanagement und eine qualifizierte Risikosteuerung bei der Stadt-Sparkasse Haan einen hohen Stellenwert ein. Grundlage für den Umgang mit Risiken der Stadt-Sparkasse Haan ist die jeweils aus der Geschäftsstrategie abgeleitete gültige Risikostrategie, die allen Mitarbeitern zugänglich ist.

Das Risikomanagement hat das vorrangige Ziel, Risiken des Geschäftsbetriebs transparent und dadurch steuerbar zu machen. Risiken sind auf ein vertretbares Maß zu beschränken, um die Vermögens-, Finanz- und Ertragssituation der Stadt-Sparkasse Haan nicht wesentlich zu gefährden. Risiko- und Ertragskonzentrationen sollten vermieden werden.

Geschäftspolitische Entscheidungen sind grundsätzlich an der Erzielung einer angemessenen Rentabilität bzw. Ertrags-/ Risiko-Relation auszurichten. Risiken werden eingegangen, wenn sie zur Erzielung von Erfolgen notwendig und im Verhältnis zu den Chancen vertretbar sind. Damit verbunden ist die geschäftspolitische Zielsetzung, bei günstigem Chance-/ Risikoprofil Risiken einzugehen und bei ungünstigerem Chance-/ Risikoprofil für eine Kompensation oder Verminderung von Risiken zu sorgen. Risiken mit vertretbarem potentiellm Schaden werden akzeptiert.

Die Stadt-Sparkasse Haan betrachtet sich infolgedessen als risikoneutral.

Entsprechend der Risikopräferenz sind die steuerungsbedürftigen Risiken durch Maßnahmen der aktiven Risikosteuerung

- zu vermeiden (Risiken werden nicht eingegangen),
- zu vermindern (Verminderung der Eintrittswahrscheinlichkeit oder Verlusthöhe, Versuch der Verbesserung der Beherrschbarkeit),
- zu versichern (Übertragung auf Dritte) und/oder
- zu tragen.

Dagegen wird die passive Risikosteuerung maßgeblich durch Risikotoleranzen (z.B. Limitierungen und Schwellenwerte) beschrieben.

D.2. RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Die Stadt-Sparkasse Haan hat ein Risikomanagementsystem eingerichtet. Das Risikomanagementsystem ist Bestandteil einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen und beinhaltet alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken wie Messung, Reporting, Steuerung und Kontrolle. Hierbei sind die Marktfolgebereiche strikt bis auf die Ebene des Vorstandes von den Marktbereichen getrennt. Der Vorstand beschließt die Risikopolitik einschließlich der anzuwendenden Verfahren und Methoden zum Risikomanagement. Die im Wesentlichen zentral in der Organisationseinheit Unternehmenssteuerung angesiedelte Risikosteuerung und -überwachung ist für die Bereiche Adressen-, Marktpreis-, Liquiditäts- und sonstige Risiken zuständig. Das Adressenausfallrisiko wird darüber hinaus auch durch die Organisationseinheit MarktService überwacht. Die Zuständigkeiten für operationelle Risiken sind dezentral organisiert. Die zentrale Überwachung der operationellen Risiken liegt in der Organisationseinheit Unternehmenssteuerung.

Für die Steuerung ihrer Risiken hat die Stadt-Sparkasse Haan entsprechende Prozesse eingerichtet und diese in diversen Organisationsrichtlinien festgelegt. Grundsätzlich

gestaltet die Stadt-Sparkasse Haan die Prozesse für das Risikomanagement und -controlling nach der Einschätzung des jeweiligen Risikos. Die konkrete Ausprägung des Risikos wird mindestens jährlich im Rahmen der Risikoinventur bzw. der Ableitung des Gesamtrisikoprofils bestimmt.

Die Innenrevision prüft als neutrale Stelle das Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem. Sie berichtet regelmäßig dem Gesamtvorstand, dem Aufsichtsorgan und den geprüften Bereichen.

D.3. RISIKOINVENTUR / GESAMTRISIKOPROFIL

Die Stadt-Sparkasse Haan ermittelt jährlich und ggf. anlassbezogen das Gesamtrisikoprofil mittels einer quantitativen und qualitativen Risikoinventur. Ziel dieser Inventur ist die Erkennung und Bewertung von Risiken durch die jeweiligen Fachabteilungen. Die Ergebnisse der Risikoinventur erlauben die Einteilung in wesentliche und sonstige Risiken und sind neben der Geschäftsstrategie wesentliche Grundlage für die Risikostrategie.

Die Stadt-Sparkasse Haan hat die folgenden Risiken als aufsichtsrechtlich wesentliche Risiken festgelegt:

- Adressenausfallrisiken,
- Beteiligungsrisiko,
- Marktpreisrisiken,
- Liquiditätsrisiken (Zahlungsunfähigkeitsrisiko, Refinanzierungsrisiko),
- Operationelle Risiken.

Wesentliche Änderungen der Geschäftsstrategie werden in der Risikoinventur berücksichtigt.

D.4. RISIKOTRAGFÄHIGKEITSKONZEPTION UND STRESSTESTS

Die Risikotragfähigkeitskonzeption dient der Umsetzung der risikopolitischen Ziele und Strategien des Vorstands und ist als oberste und umfassende Betrachtungsebene auf die Risikosituation der Stadt-Sparkasse Haan anzusehen. Sie ist damit ein wichtiges Element der Gesamtbanksteuerung und das zentrale Risikosteuerungsinstrument des Vorstands. Grundsätzlich beinhaltet die Risikotragfähigkeitsbetrachtung eine Gegenüberstellung von unerwarteten Risiken und Risikodeckungspotentialen/-massen.

Risiken werden weiterhin primär aus der regulatorischen und der periodischen Sichtweise gesteuert. Der wertorientierten Sicht kommt bei der Analyse des Zinsänderungsrisikos eine ergänzende Informationsfunktion zu.

Die periodische Risikotragfähigkeit bezeichnet die Fähigkeit der Stadt-Sparkasse Haan, die Risiken des Bankgeschäfts durch das mittels eines periodenorientierten Verfahrens ermittelte Risikodeckungspotential bzw. der hieraus abgeleiteten Risikodeckungsmasse abzuschirmen. Die Risikodeckungsmasse wird auf Grundlage des sogenannten „Going-Concern“-Ansatzes festgelegt. Dies bedeutet, dass nur Risikodeckungspotential, das nicht für eine Solvabilitätskennziffer von 10,5% (aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit: mindestens 8%) benötigt wird, zur Absorption von unerwarteten Verlusten zur Verfügung gestellt wird.

In der periodenorientierten Risikotragfähigkeitsberechnung betrachten wir für das laufende Geschäftsjahr ein Plan- und ein Risikoszenario sowie für den rollierenden 12-Monats-Zeitraum ein Risikoszenario. Darüber hinaus wurde ein Kapitalplanungsprozess eingerichtet, der u.a. die unter Annahmen erwartete Risikodeckungsmasse für einen erweiterten Horizont betrachtet.

Lagebericht zum Jahresabschluss 2014

Die vom Vorstand auf Basis der Ertrags- und Vermögenslage sowie der strategischen Vorgaben festgelegte Risikodeckungsmasse der periodischen Risikotragfähigkeit stellt die Grundlage für die Limitierung des Gesamtrisikos bzw. der Allokation auf die einzelnen Risikoarten dar. Limitiert werden diejenigen Verluste, die über den erwarteten Verlust hinausgehen. Auf Grundlage des Geschäftsmodells und der Aktivstrukturen stellt die Stadt-Sparkasse Haan unverändert für die Bewertungsrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft und den Eigenanlagen die prozentual höchsten Limite für den rollierenden 12-Monats-Zeitraum per 31. Dezember 2014 bereit.

Risikoart	Limit in % des Risikodeckungs-potentials per 31.12.2014	Limit per 31.12.2014 in % des Gesamtlimits
Bewertungsrisiko - Kundenkreditgeschäft (Adressenausfallrisiko)	13,9	48,1
Bewertungsrisiko - Eigenanlagen (Adressenausfallrisiko, Marktpreisrisiko)	10,4	36,1
Zinsspannenrisiko (Marktpreisrisiko)	2,3	8,0
Operationelles Risiko	0,5	1,9
Neutrales Ergebnis	0,8	2,7
Sonstige Abweichungsrisiken (inkl. Beteiligungsrisiko)	0,8	2,7
Refinanzierungsrisiko	0,1	0,5
Summe	28,8	100,0

Zahlungsunfähigkeitsrisiken bleiben aufgrund der derzeit nicht möglichen Quantifizierung bei der Berechnung unberücksichtigt, werden jedoch in den Risikosteuerungsprozessen angemessen berücksichtigt. Bezogen auf die Einzel- und Gesamtlime ist ein prozentuales Überwachungssystem mit festgelegten Maßnahmen installiert.

Im Plan- und Risikoszenario des laufenden Geschäftsjahres sowie im Risikoszenario des rollierenden 12-Monats-Zeitraumes kam es im Geschäftsjahr zu keinen Einzellimitüberschreitungen. Maßnahmen waren aufgrund von Limitauslastungen nicht zwingend notwendig.

Die gesamte zur Verfügung gestellte Risikodeckungsmasse wurde zu keinem Berichtsstichtag im Geschäftsjahr weder für das laufende Jahr noch dem rollierenden 12-Monats-Zeitraum überschritten. Auf Gesamtlimeebene wurde durchgängig eine Chance im Planszenario des laufenden Jahres ausgewiesen.

Die Wirksamkeit und Angemessenheit der Risikotragfähigkeitskonzeption wird mindestens einmal jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

In Ergänzung zur mindestens vierteljährlichen Risikotragfähigkeitsberechnung werden weiterhin regelmäßig ergänzende Stresstests durchgeführt. Eine wesentliche oder gar existenzbedrohende Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist im Stress-Fall auf Grundlage der letztmaligen Erstellung per 30. September 2014 weiterhin nicht erkennbar.

D.5. DARSTELLUNG DER WESENTLICHEN RISIKOARTEN

D.5.1. Adressenausfallrisiken

Das Adressenausfallrisiko beinhaltet im Allgemeinen die Gefahr, dass auf Grund von Bonitätsveränderungen und/oder des Ausfalls einer Person oder einer Unternehmung, zu der eine wirtschaftliche Beziehung besteht, Verluste entstehen. Adressenausfallrisiken können im Hause der Stadt-Sparkassen Haan sowohl im Kunden- als auch im Eigengeschäft (Wertpapiere und ggf. Schuldscheindarlehen, Beteiligungen) auftreten.

Kundenkreditgeschäft	Eigengeschäft
Kreditrisiko	Kreditrisiko (z.B. Schuldscheindarlehen)
Strukturrisiko	Kontrahentenrisiko
Länderrisiko	Emittentenrisiko
sonstiges Ausfallrisiko (z.B. Verwertungsrisiko)	Strukturrisiko
	Länderrisiko
	sonstiges Ausfallrisiko

Unsere Kreditpolitik orientiert sich in erster Linie am öffentlichen Auftrag gemäß Sparkassengesetz.

D.5.1.1. Kundenkreditgeschäft

Das Kundenkreditgeschäft stellt das größte Risiko der Stadt-Sparkasse Haan dar. Es werden im Einklang mit der Geschäftsstrategie vorrangig Geschäfte innerhalb des Geschäftsgebietes getätigt. Nach unserer Einschätzung liegt in diesem Zusammenhang eine Konzentration, jedoch keine Risikokonzentration vor.

Unsere Kreditgeschäftstätigkeit ist im Vergleich mit Sparkassen ähnlicher Größenordnung durch ein besonders ausgeprägtes Wohnungsbaugeschäft gekennzeichnet. Das gewerbliche Kreditgeschäft macht im Vergleich zu anderen Sparkassen bei uns einen unterdurchschnittlichen Anteil an den Forderungen gegen Nichtbanken aus. Die Entwicklung des Forderungsbestandes beruht auf einer vorsichtigen strategischen Grundausrichtung und wird weiterhin für vertretbar gehalten.

Kreditrisiken werden bei der Stadt-Sparkasse Haan auf Grundlage der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Kreditprozesse gesteuert. In den Arbeitsanweisungen sind auch die Berechnungsweisen sowie die Prozesse zur Genehmigung von Risikovorsorgen geregelt.

Anhand geeigneter Messinstrumente (z.B. Ratingsysteme) werden Kreditrisiken frühzeitig erkannt und erfasst. Zur Früherkennung von Kreditrisiken hat die Stadt-Sparkasse Haan u.a. ein umfangreiches System eingesetzt, das hinsichtlich definierter Frühwarnindikatoren auffällig gewordene Kreditnehmer identifiziert und eine nachfolgende Bearbeitung mit einer erforderlichen Betreuungsintensität technisch unterstützt. Darüber hinaus kommt ein konservativ parametrisiertes periodisches Risikomess-System auf Portfolioebene zum Einsatz, um unerwartete Kreditrisiken angemessen in der Risikotragfähigkeit und in der regelmäßigen Berichterstattung zu berücksichtigen.

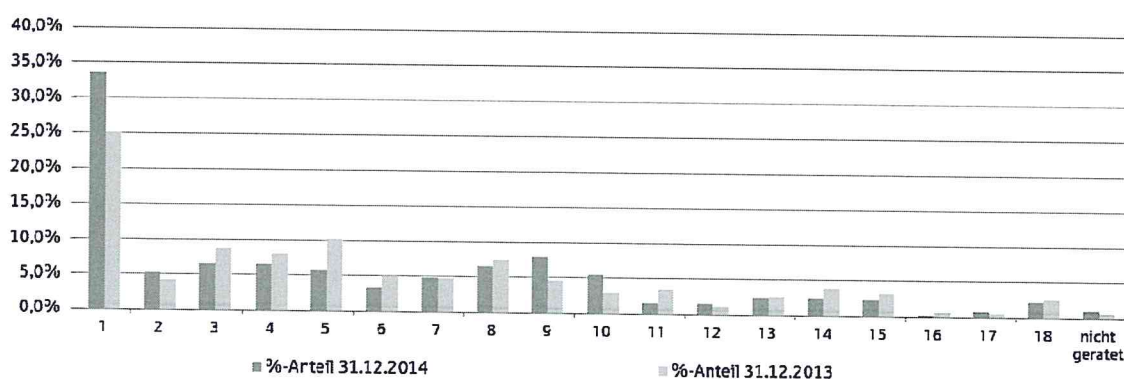
Die betrags- und anteilmäßige Streuung des Kreditbestandes hat sich trotz einer Kreditausweitung wie beabsichtigt im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Die relativ größten Anteile im Kreditgeschäft entfallen per 31. Dezember 2014 mit 56,7% (Vorjahr: 58,2%) auf inländische wirtschaftlich unselbstständige natürliche Personen. Hierbei liegt der Schwerpunkt auf dem langfristigen Wohnungsbaugeschäft. Das gewerbliche Engagement beträgt rund 41,4% (Vorjahr: 40,6%) des Gesamtengagements. Innerhalb des gewerblichen Engagements dominiert der Dienstleistungssektor mit 58,7% (Vorjahr: 62,6%). Zur Vermeidung von Risikokonzentrationen wurde ein Schwellenwert für Branchenanteile festgelegt, der im Geschäftsjahr nicht überschritten wurde.

Lagebericht zum Jahresabschluss 2014

Hauptwirtschaftszweige gemäß Bilanzstatistik	31.12.2013		31.12.2014	
	Engagement in TEUR	Engagement in TEUR	% - Anteil...	
			...des gewerbl. Engagements	...des Kredit- volumens
Privatpersonen	278.300	279.794	0,0%	56,7%
<i>darin: langfristig</i>	<i>267.258</i>	<i>268.609</i>	<i>0,0%</i>	<i>54,4%</i>
Gewerbliches Engagement	194.073	204.566	100,0%	41,4%
<i>darin: langfristig</i>	<i>166.690</i>	<i>178.977</i>	<i>87,5%</i>	<i>36,3%</i>
Dienstleistungen (einschl. freier Berufe)	121.461	120.014	58,7%	24,3%
Wohnungsunternehmen	27.644	33.088	16,2%	6,7%
Beteiligungsgesellschaften	2.450	474	0,2%	0,1%
Sonstiges Grundstückswesen	28.326	29.123	14,2%	5,9%
Gastgewerbe	5.849	5.873	2,9%	1,2%
Information und Kommunikation, Forschung & Entwicklung, Interessenvertretungen; Verlagswesen; Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	44.932	41.886	20,5%	8,5%
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen (Unternehmen und freie Berufe)	7.207	5.035	2,5%	1,0%
Vermietung beweglicher Sachen	416	264	0,1%	0,1%
Sonstige Dienstleistungen	4.637	4.271	2,1%	0,9%
Handel	20.398	22.284	10,9%	4,5%
Baugewerbe	21.733	22.212	10,9%	4,5%
Verarbeitendes Gewerbe	17.478	22.353	10,9%	4,5%
Finanzinstitute (ohne MFI) und Versicherungen	4.772	7.209	3,5%	1,5%
Verkehr-/ Nachrichtenübermittlung	2.979	5.053	2,5%	1,0%
Energie-/ Wasserversorgung, Bergbau	4.598	4.744	2,3%	1,0%
Land-/ Forstwirtschaft, Fischerei	654	697	0,3%	0,1%
Öffentliche Haushalte	2.820	2.676	0,0%	0,5%
Sonstige	2.684	6.663	0,0%	1,3%
Gesamt	477.877	493.699	100,0%	100,0%

Schwerpunkte der Ausleihungen bilden die Kredite zwischen 50 und 250 TEUR mit einem Gesamtanteil von 42,1% (Vj.: 42,9%) am Kundenkreditvolumen. In dieser Größenklasse befinden sich zumeist private Baufinanzierungen mit einem breit gestreuten Risiko. Zum 31. Dezember 2014 bestehen sieben (Vj.: sechs) Kundengroßkredite im Sinne der aufsichtsrechtlichen Definition. Eine zusätzliche Eigenkapitalunterlegung für Großkredite ist nicht notwendig geworden. Zur Vermeidung von Größenkonzentrationen wurden Schwellenwerte auf Kreditnehmerebene definiert, bei denen grundsätzlich Maßnahmen zur Risikoreduzierung bzw. Risikotransfer notwendig sind.

Die Struktur des Blankokreditvolumens nach Ratingklassen stellt sich zum 31. Dezember 2014 wie folgt dar:



Es liegt eine ausgewogene Verteilung der klassifizierten Engagements mit einem deutlichen Schwerpunkt in den guten Ratingklassen vor. Das Blankovolumen der Ratingklassen 1-10 beträgt 85,9% (Vj.: 81,3%). Der Anteil des nicht gerateten Obligos liegt auf einem relativ geringen Niveau und soll auch in Zukunft möglichst gering sein. Zur Vermeidung von Risikokonzentrationen wurde ein Schwellenwert für das Blanko-Volumen erhöht risikobehafteter Engagements der Ratingklassen 11-15 festgelegt, der im Geschäftsjahr nicht überschritten wurde.

Die Kreditengagements werden regelmäßig dahingehend überprüft, ob Risikoversorgebedarf besteht. Soweit uns Informationen vorliegen, die auf eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse hinweisen, erfolgt eine außerordentliche Überprüfung. Die Höhe der im Einzelfall zu bildenden Risikoversorge orientiert sich zum einen an der Wahrscheinlichkeit, mit der der Kreditnehmer seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann. Basis hierfür ist die Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse und das Zahlungsverhalten des Kunden. Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben. Zum zweiten erfolgt eine Bewertung der Sicherheiten mit ihrem wahrscheinlichen Realisationswert, um einschätzen zu können, welche Zahlungen nach Eintritt von Leistungsstörungen noch erwartet werden.

Die Wertberichtigungen, Rückstellungen und Direktabschreibungen werden per Antrag kompetenzgerecht entschieden. Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Angemessenheit und ggf. daraus resultierende Anpassungen. Bei nachhaltiger Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers, die eine Kapitaldienstfähigkeit erkennen lassen oder bei einer zweifelsfreien Kreditrückführung aus vorhandenen Sicherheiten, erfolgt eine Auflösung der Risikoversorge.

Die Erfassung, Fortschreibung und Auflösung der Risikoversorge erfolgt bei der Stadt-Sparkasse Haan in einem zentralen System. Somit ist sichergestellt, dass Einzelrisiken oder Bewertungsmaßnahmen rechtzeitig erfasst und regelmäßig in der Risikotragfähigkeitsrechnung für Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft berücksichtigt werden.

Für latente Ausfallrisiken bildet die Stadt-Sparkasse Haan Pauschalwertberichtigungen nach den steuerlichen Vorschriften.

Wesentliche Länderrisiken oder sonstige Ausfallrisiken liegen unverändert nicht vor.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass sich für das Geschäftsjahr 2014 erwartungsgemäß eine weitgehende Beibehaltung der ausgewogenen Branchen-, Größenklassen- und Risikoklassenstruktur unter Einhaltung der Schwellenwerte unseres Kreditportfolios ergab. Soweit aus dem Frühwarnsystem oder den regelmäßigen Risikoberichten erhöhte oder besondere Risiken erkennbar gewesen sein sollten, wurden Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet. Chancen bestehen insoweit, dass die historischen Bewertungsaufwendungen des Kundenkreditgeschäftes unterhalb der in den Rating-Systemen verwendeten statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten liegen.

D.5.1.2. Eigenanlagen Wertpapiere und Schuldscheine

Die Adressenausfallrisiken im Bereich der Eigenanlagen werden bei der Stadt-Sparkasse durch die sorgfältige Auswahl der Emittenten/Kontrahenten, durch individuelle Limitierungen sowie durch emittentenbezogene Limite begrenzt. Entscheidungskompetenz zum Erwerb von Wertpapieren trägt alleinig der Gesamtvorstand. Externe Ratings werden bei der eigenen Bonitätseinschätzung berücksichtigt. Die Wertpapiereigenanlagen werden im Rahmen einer strategischen Eigenanlagenverteilung breit über diverse Wertpapierklassen gestreut. Diese strategische Eigenanlagenverteilung wurde im Geschäftsjahr 2014 weitestgehend eingehalten. Bei den Direktanlagen liegt ein Schwerpunkt auf festverzinslichen Anleihen guter Bonitäten. Variabel verzinsliche Anleihen

sowie Renten- und Immobilienfonds dienen der Beimischung. Darüber hinaus werden die indirekten Anlagen über einen im Bestand befindlichen Spezialfonds ebenfalls in der strategischen Eigenanlagenverteilung berücksichtigt.

Im Bereich der direkten Wertpapieranlagen befinden sich überwiegend Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren von Landesbanken/Kreditinstituten und öffentlichen Schuldern. Nur in relativ geringerem Anlagevolumen handelt es sich dabei um ausländische Emittenten. Die weiterhin im Bestand befindliche, jedoch deutlich reduzierte, Risikokonzentration „Landesbanken-Engagement“ resultiert aus dem Verbundgedanken und wird mit einem eigenen Schwellenwert individuell überwacht. Darüber hinaus sind Anteile an risikodiversifizierten Publikumsfonds im Bestand.

Der im Bestand befindliche Spezialfonds wird von der Deka Investment GmbH aktiv und in enger Abstimmung mit der Stadt-Sparkasse Haan verwaltet. Hierbei werden die mit der Stadt-Sparkasse Haan abgestimmten Anlagerichtlinien beachtet. Um die Renditevorteile schlechterer Bonitäten bei gleichzeitiger Begrenzung der Risiken bzw. Sicherstellung einer breiten Streuung zu nutzen, sind zum 31. Dezember 2014 Unternehmensanleihen Investment Grade, High Yield-Anleihen, Aktien, Aktienzertifikate und Aktien- bzw. Rentenfonds in der Form beigemischt, dass das Anlagevolumen auf eine Vielzahl von Emittenten verteilt wird. Die Zusammenstellung wird regelmäßig in den beratenden Anlageausschuss- und Treasury-Sitzungen diskutiert.

Die Stadt-Sparkasse Haan hat einen Schwellenwert für das Gesamtengagement im non-investment Grade eingerichtet, der im gesamten Geschäftsjahr nicht überschritten wurde.

Das zum Geschäftsjahresende im Bestand befindliche GIIPS-Portfolio ist Abschnitt B.2.4. zu entnehmen. Erhöhte Risiken sehen wir bei unserem Direktengagement nicht. Die im Spezialfonds befindlichen Anleihen Italiens und Spaniens haben vorrangig eine Restlaufzeit bis Ende 2015. Den Forderungen gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Schuldern liegen Fundamentalanalysen der Kapitalanlagegesellschaften zu Grunde. Erhöhte Ausfallrisiken werden, auch vor dem Hintergrund der Diversifizierung, derzeit im GIIPS-Portfolio nicht gesehen.

Die Stadt-Sparkasse Haan verwendet ein System zur Früherkennung von Risiken bei Eigenanlagen, basierend auf Rating-, Kurswert- und Spread-Entwicklungen. Die Ergebnisse werden in monatlichen Abständen an den Vorstand berichtet.

Für das Geschäftsjahr 2014 ergab sich bezogen auf den reduzierten Bestand und einen rückgängigen unerwarteten Verlust seit dem Vorjahr eine positive Veränderung der Risikosituation für diesen Bereich des Adressenausfallrisikos. Chancen ergaben sich insofern, dass die in den Zinssätzen eingepreisten Bonitätsprämien für den erwarteten Verlust nicht durch Ausfälle kompensiert wurden.

D.5.2. Beteiligungen

Beteiligungen werden im Einklang mit den Strategien schwerpunktmäßig als strategische Beteiligungen im S-Finanzverbund eingegangen. Mit den Beteiligungen im Rahmen des Sparkassenverbundes verbindet die Stadt-Sparkasse Haan das Ziel, ihre Verbundzugehörigkeit zu unterstreichen und zu einer Stärkung des Sparkassenverbundes beizutragen.

Es besteht ein relativ hoher Anteil an indirekten Beteiligungen im Finanzsektor, die maßgeblich durch den RSGV gehalten werden. Durch die pflichtmäßige Erhöhung der Beteiligung am RSGV ist dieser Anteil im Geschäftsjahr entsprechend gestiegen. Ein Einfluss der Stadt-Sparkasse Haan ist hierauf nur eingeschränkt im Rahmen der

Gremienarbeit möglich. Dies ist Folge des Verbundgedankens in der S-Finanzgruppe unter Berücksichtigung der besonderen Mechanismen des Haftungsverbundes.

Es bestehen unverändert Bewertungsrisiken bei der (indirekten) Beteiligung am RSGV sowie der Landesbank Berlin.

Die Stadt-Sparkasse Haan ist bezogen auf das Adressenausfallrisiko aus dem Beteiligungsportfolio auch im Vergleich zum Vorjahr weiterhin risikoneutral. Durch interne Überwachungs-, Steuerungs- und Vorsorgemaßnahmen sorgt die Stadt-Sparkasse Haan dafür, eingegangene Risiken soweit wie möglich zu reduzieren.

Chancen sind aus dem aktuellen Beteiligungsportfolio nicht ersichtlich.

Bezüglich unserer Risiken aus dem Beteiligungsportfolio wird ergänzend auf Abschnitt E.3. verwiesen.

D.5.3. Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken verstehen wir die Gefahr, dass sich Marktpreise von Sachgütern oder Finanztiteln aufgrund von Veränderungen der Marktlage zu Ungunsten der Stadt-Sparkasse Haan entwickeln.

Marktpreisrisiken werden zur Optimierung der Ertragslage sowie der Performance eingegangen. Der Fokus liegt auf der Erzielung ordentlicher Erträge in Form von Zinsen, Dividenden oder Ausschüttungen. Daneben sollen Kursgewinne erzielt und stille Reserven aufgebaut werden.

Für die Steuerung der Marktpreisrisiken stützt sich der Vorstand auf das beratende Gremium Treasury-Ausschuss. Zur Information der Entscheidungsträger dienen regelmäßige Reportings und bei Bedarf zusätzliche Analysen.

Zinsänderungsrisiken

Ausgehend von einer „normalen“ - das heißt steil verlaufenden - Zinskurve, betreibt die Stadt-Sparkasse Haan weiterhin eine positive Fristentransformation. Die Fristentransformation stellt für die Stadt-Sparkasse Haan eine zusätzliche Ertragsquelle dar. Dementsprechend kommt der Messung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos unverändert eine hohe Bedeutung zu.

In der vorrangigen periodenorientierten Risikotragfähigkeit werden das Zinsspannen- und das Bewertungsrisiko integrativ, also Kunden- und Eigengeschäft, betrachtet. Die inhärenten Risiken der Einzelgeschäfte hängen maßgeblich von den vereinbarten (Fest-) Zinsbindungen ab. Die Zinsbindung bzw. die Zahlungsströme variabel verzinslicher Geschäfte leitet die Stadt-Sparkasse Haan regelmäßig nach dem Verfahren der gleitenden Durchschnitte aus dem tatsächlichen Zinsanpassungsverhalten sowie dem erwarteten Kundenverhalten dieser Geschäfte ab.

Das Zinsspannenrisiko besteht in der Abweichung von der geplanten bzw. erwarteten Zinsspanne. Erhöhte Zinsspannenrisiken sind im Geschäftsjahr aufgrund der entgegen der Erwartungen konstanten bzw. weiter gesunkenen Zinsstruktur nicht eingetreten. Die Auswirkungen von Zinsänderungen auf die Zinsspanne werden jeweils zum Quartalsende anhand verschiedener Szenarien simuliert. Die höchsten Zinsspannenrisiken stellen zum 31. Dezember 2014 analog zum Vorjahr abrupte Anstiege des Zinsniveaus (u.a. simuliert durch Parallelverschiebungen der Zinsstruktur) dar.

Neben der periodischen Sichtweise betrachten wir das Zinsänderungsrisiko zusätzlich wertorientiert. In der Zinsbuchsteuerung wird die wertorientierte Betrachtung als ergänzende Informationsquelle zu Entscheidungen mit herangezogen und dient zur Ermittlung des aufsichtrechtlichen Zinsschocks. Darüber hinaus dient diese auch als Grundlage zur Ermittlung eines Verpflichtungsüberschusses aus der verlustfreien Bewertung gemäß IDW RS BFA 3.

Unsere Zinsänderungsquote liegt unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen zum 31. Dezember 2014 bei 16,93% (Vorjahr: 20,72%).

Vor dem Hintergrund der aktuellen Zinsentwicklungen sehen wir zum Jahresende keinen akuten Handlungsbedarf. Die Hebelung des Zinsbuches ist bezogen auf das Risiko mit rund 1,7x moderat und liegt weiterhin unterhalb des risikostategisch zulässigen Benchmark-Hebels.

Zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken dienen bilanzielle Positionen des Eigengeschäftes (u.a. Tages- und Termingelder, institutionelle Refinanzierungen, variabel- oder festverzinsliche Anlagen). Daneben werden außerbilanzielle Zinsswaps zur Absicherung des Zinsbuches genutzt. Nähere Information hierzu sind im Anhang dargestellt.

Ein Zinsanstieg in den kürzeren Laufzeitbändern, wie in den inversen und ad-hoc-Zinsanstiegs-Szenarien beschrieben, würde neben einer reduzierten Zinsspanne ggf. zu Abschreibungen auf Wertpapiere der Liquiditätsreserve führen. Wir erwarten ein derartiges Negativ-Szenario derzeit nicht in vollem Umfang, da bei Abzeichnung einer Zinserhöhung über den Zeitverlauf Maßnahmen zur Risikoreduzierung für den Direktbestand und die Fondsanlagen eingeleitet werden könnten. Den Ausfall von Kapital- und/oder Zinszahlungen erwarten wir auch in diesem extremen Szenario nicht. Im Falle einer weiteren Zinssenkung ist für unsere Wertpapieranlagen mit einer Erhöhung unseres schwebenden Ergebnisses zu rechnen.

Zur Begrenzung von Risiken aus Wertpapiergeschäften haben wir eine Verlustobergrenze definiert, die auch Veränderungen von stillen Reserven berücksichtigt. Diese wurde im Geschäftsjahr durchgängig eingehalten.

Zur Messung und Steuerung des Abschreibungsrisikos im Eigengeschäft mit Wertpapieren haben wir entsprechend den aufsichtsrechtlichen Vorgaben geeignete Systeme im Einsatz, um bestimmte Szenarien möglicher Verluste zu simulieren und gegebenenfalls zeitnah darauf reagieren zu können. Die Grundlagen für die Szenarien bilden ein Mark-to-market- und ein wahrscheinlichkeitstheoretischer grundsätzlich konservativ parametrisierter Value-at-risk-Ansatz. Die Berechnung des Abschreibungsrisikos erfolgt täglich. Der Vorstand wird, in Abhängigkeit der jeweils vorhandenen Risikosituation, mindestens jedoch wöchentlich, über die Risikosituation und die Auslastung der Verlustobergrenze schriftlich informiert.

Die angewandten Risikoparameter bzw. die Portfolien werden regelmäßig einem Backtesting unterzogen, um deren Vorhersagekraft einschätzen zu können. Der Vorstand wird über die Backtesting-Ergebnisse in Kenntnis gesetzt.

Im Geschäftsjahr 2014 sind keine wesentlichen Zinsänderungsrisiken eingetreten. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase befinden sich die Zinsspannen jedoch auf historisch geringem Niveau. Die Risiken hieraus werden im Prognosebericht dargestellt. Quantifizierbare Chancen werden im Bereich des Zinsänderungsrisikos derzeit nicht gesehen.

Spread- und Migrationsrisiken

In den Erträgen aus den Konditionen- und Strukturbeiträgen vereinnahmt die Stadt-Sparkasse Haan im Kundenkreditgeschäft risikoadjustierte Margen und im Wertpapiergeschäft risikoadjustierte Spreads. Unsere Risikoneigung im Wertpapiergeschäft und dadurch auch der rendite-/risikoorientierte Spread-Ertrag wird durch die festgelegte risikostrategische Eigenanlagenverteilung festgelegt. In diesem Zusammenhang stellen Spread-Erträge aus dem Wertpapiergeschäft eine bewusst gewählte Ertragsquelle jedoch nach unserer Auffassung keine Ertragskonzentration dar.

Die Entwicklungen der Spreads und veränderter Ratingeinstufungen werden durch das Risikocontrolling regelmäßig beobachtet. Mindestens im Rahmen der Risikotragfähigkeitsbetrachtung werden beide Risikoarten quantifiziert und im Risikoszenario berücksichtigt. Insbesondere das Spread-Risiko stellte in den vergangenen Jahren aufgrund der Verwerfungen infolge der Finanzkrise und der darauf folgenden Staats- und Schuldenkrise ein nicht zu vernachlässigendes Risiko dar.

Die Entwicklung der Spread- und Migrationsrisiken verlief im Geschäftsjahr weitestgehend günstig für die Stadt-Sparkasse Haan. Chancen ergaben sich insofern, dass die in den Zinssätzen eingepreisten Bonitätsprämien für den erwarteten Verlust nicht durch Ausfälle kompensiert wurden.

Aktienkursrisiken

Aktienpositionen werden zu Zwecken der Ertrags- bzw. Performanceoptimierung sowie unter dem Gesichtspunkt der Risikodiversifikation unter anderem in unserem Spezialfonds mit einem Volumen von 8,0 Mio.EUR (Vj.: 7,5 Mio.EUR) gehalten. Die zwischen der Kapitalanlagegesellschaft und der Stadt-Sparkasse Haan abgestimmten Anlagerichtlinien werden beachtet. Darüber hinaus erfolgen Anlagen in Publikumsfonds mit variablen und beschränkten Aktienquoten in Höhe von rund 5,2 Mio.EUR.

Die Entwicklungen im Geschäftsjahr 2014 verliefen grundsätzlich günstig. Vor dem Hintergrund der Marktbewegungen erfolgte eine intensive Abstimmung mit dem Management des Spezialfonds.

Sonstige Marktpreisrisiken

Die Stadt-Sparkasse Haan nutzt weiterhin einen Immobilienfonds zur Optimierung des Ertrags bzw. der Performance sowie zur Risikodiversifikation. Eigene selbst- und fremdgenutzte Immobilien dienen vorrangig funktionalen Zwecken. Die Entwicklung im Geschäftsjahr 2014 verlief unauffällig.

Die Stadt-Sparkasse Haan geht Währungsrisiken weiterhin grundsätzlich nicht direkt ein. Innerhalb von Publikumsfonds-Anlagen (auch innerhalb des Spezialfonds) sind Fremdwährungspositionen zur Beimischung möglich und im Bestand. Der Spezialfonds darf gemäß gültiger Anlagerichtlinien nur in Abstimmung mit der Stadt-Sparkasse Haan Währungsrisiken direkt eingehen.

Sonstige Marktpreisrisiken (z.B. Optionsrisiken, Rohwarenrisiken, Rohstoffrisiken) haben bei uns weiterhin keine wesentliche Bedeutung. Eine nennenswerte Risikoausweitung, die über eine Beimischung hinausgeht, ist nicht vorgesehen.

D.5.4. Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko der Stadt-Sparkasse Haan besteht im Wesentlichen aus dem Zahlungsunfähigkeits- und Refinanzierungsrisiko.

Die Liquiditätsrisikostategie zielt auf eine Vermeidung von Liquiditätsengpässen ab. Diesem Ziel dienen Bemühungen, bestehende Einlagen durch eine entsprechende Gestaltung der Kundenbeziehung zu halten, Verfügungsrechte aus optionalen Bestandteilen zu begrenzen und eine ausreichende Diversifizierung der Kundeneinlagen zu gewährleisten. Die Refinanzierungsstruktur der Stadt-Sparkasse Haan ist zum Geschäftsjahresende ausreichend diversifiziert. Kundenbezogene Risikokonzentrationen sind nicht ersichtlich. Refinanzierungsrisiken sind im Geschäftsjahr nicht eingetreten.

Refinanzierungsstruktur in TEUR	31.12.2013	31.12.2014
Variabel		
Täglich fällig	187.525	216.446
Spareinlagen mit Kündigungsfrist = 3 Monate	93.614	98.090
Fest		
Sparkassenbriefe Banken	100.000	82.500
Sparkassenbriefe Nichtbanken	92.539	86.834
Festgelder vereinbarte Laufzeit bis 1 Jahr	48.751	24.199
Festgelder vereinbarte Laufzeit > 1 Jahr	6.015	0
Spareinlagen mit Kündigungsfrist > 3 Monate	7.214	7.849
Nachrangverbindlichkeiten	5.448	766
Sonstige Einlagen von Banken	1.166	7.609
Gesamt	542.272	524.293

gemäß Bilanzstatistik

Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität wurden Prozesse zur kurz- und mittelfristigen Gelddisposition festgelegt.

Für das Zahlungsunfähigkeitsrisiko haben wir auf Grundlage der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennziffer (Mindestwert: 1,0) ein Ampelsystem installiert. Der Schwellenwert für den gelben Bereich liegt bei 1,5 und für den roten Bereich bei 1,3.

An jedem Monatsende im Geschäftsjahr 2014 lag die Liquiditätskennziffer über 2,0 und somit wie erwartet jederzeit oberhalb des aufsichtsrechtlich relevanten Wertes von 1,0. Darüber hinaus werden mindestens vierteljährlich Szenarien simuliert. Die Simulation von Szenarien soll ein transparentes und nachvollziehbares Bild über die Folgen bestimmter Ereignisse zeichnen.

Für die ab dem Geschäftsjahr 2015 verbindlich einzuhaltende Liquiditätsdeckungsquote wurden Schwellenwerte implementiert.

Als zusätzliche Finanzierungsquellen neben dem Kundengeschäft stehen liquide Wertpapierbestände (Liquiditätsreserve im Sinne des Bankenrechts) und Refinanzierungslinien bei verschiedenen Kreditinstituten zur Verfügung. Ein erhöhtes Marktliquiditätsrisiko liegt unverändert nicht vor.

Die Stadt-Sparkasse Haan war analog zum vorangegangenen Geschäftsjahr und wie erwartet im gesamten Geschäftsjahr 2014 uneingeschränkt in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Zahlungsfähigkeit kann im Hinblick auf die derzeitige Ausstattung mit liquiden Mitteln, die erwarteten kurz- und mittelfristigen Liquiditätszuflüsse sowie die Kredit- und Refinanzierungsmöglichkeiten auch weiterhin als gewährleistet angesehen werden. Es ist jedoch beobachtbar gewesen, dass der Trend zu kurzfristigen Geldanlagen bei unseren Kunden anhält und bei einem erwarteten

Zinsanstieg gegebenenfalls mit Mittelabflüssen zu rechnen ist. Im Geschäftsjahr 2014 jedoch ergaben sich aus der Liquiditätssituation Chancen für die Stadt-Sparkasse Haan.

Sollte es dennoch trotz des Frühwarnsystems zu einem Liquiditätsengpass bzw. zur drohenden Illiquidität kommen, so ist ein schriftlich fixierter Notfallplan in Gang zu setzen.

D.5.5. Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko ist das Risiko von Verlusten aus unzureichenden oder fehlerhaften Systemen und Prozessen, menschlichem oder technischem Versagen sowie externen Ereignissen. Es umfasst auch Rechtsrisiken aus unzureichenden vertraglichen Vereinbarungen oder Veränderungen von rechtlichen Rahmenbedingungen. Zur Eingrenzung dieser Risiken und zur Vermeidung doloser Handlungen haben wir interne Arbeitsanweisungen und Kontrollverfahren implementiert. Darüber hinaus bestehen für wesentliche betriebsrelevante Sachverhalte schriftlich fixierte Notfallpläne.

Zur Begrenzung von Risiken werden Versicherungen abgeschlossen. Rechtliche Risiken werden durch den Einsatz von Standardverträgen begrenzt. Das im Geschäftsjahr konkretisierte Rechtsrisiko aus der Inanspruchnahme wegen ggf. fehlerhaften Widerrufsbelehrungen in unseren Kreditverträgen ist schwer abschätzbar. Zur Abdeckung dieses Risikos haben wir konservative Parameter definiert und diese bei der Berechnung zur „verlustfreien Bewertung des Bankbuchs“ gemäß IDW RS BFA 3 berücksichtigt. Ergänzend wird auf den Anhang verwiesen.

Die im Geschäftsjahr aufgetretenen Schadensfälle lagen erwartungsgemäß in Summe im historischen Vergleich auf Durchschnitt und wurden zentral in einer Schadensfalldatenbank gesammelt und im Rahmen eines regelmäßigen und anlassbezogenen Reportings an den Vorstand berichtet. Im Zusammenhang mit der Revitalisierung der Hauptstelle sind im Geschäftsjahr 2014 keine besonderen Risiken eingetreten.

Zur ex-ante-Identifizierung möglicher Risikokonzentrationen und Schnittstellenproblemen wird einmal jährlich ein Workshop zur Einschätzung der operationellen Risiken durchgeführt. Ziel dieses Workshops ist die Aktualisierung der bestehenden Risikolandkarte. In der Risikolandkarte sind potenzielle Schadensereignisse mit Eintritts- und Häufigkeitswahrscheinlichkeiten hinterlegt. Mittels dieser Risikolandkarte sind Aussagen zu potenziellen Maximal-Schäden theoretisch möglich.

Neben der internen Sammlung von potenziellen Schadensfällen beteiligen wir uns am Datenpooling-Verfahren der S-Rating und Risikosysteme GmbH. Die Ergebnisse des Datenpoolings werden regelmäßig zur Validierung unserer bestehenden potenziellen Schadensfälle genutzt.

Risikokonzentrationen liegen im Zusammenhang mit operationellen Risiken nicht vor.

Analog zum Vorjahr schätzen wir die Gefahr von Verlusten aus operationellen Risiken im Verhältnis zur Vermögens- und Ertragslage der Stadt-Sparkasse Haan weiterhin als gering ein. Daneben sorgt die Stadt-Sparkasse Haan durch die vorgenannten Maßnahmen dafür, eingegangene Risiken zu begrenzen. Chancen werden im Zusammenhang mit operationellen Risiken nicht gesehen.

D.5.6. Sonstige Risiken

Unter die sonstigen Risiken fallen alle Risiken, die nicht den vorgenannten Risikokategorien zugeordnet werden können.

Im Bereich der sonstigen Risiken sind insbesondere die Planabweichungsrisiken und Reputationsrisiken für uns von Bedeutung. Daher beziehen wir verschiedene geplante Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung (z.B. Veränderung von Planwerten des Personalaufwandes oder Provisionsergebnisses) in die Risikotragfähigkeitsbetrachtung mit ein.

Bezüglich des Risikos aus der Verpflichtung gegenüber der Ersten Abwicklungsanstalt verweisen wir an dieser Stelle auf den Anhang.

Bezüglich der Risiken aus der Übernahme von Aufwendungsersatzansprüchen im Zusammenhang mit der Landesbank Berlin wird auf den Prognosebericht verwiesen.

Analog zum Vorjahr ergab sich im Geschäftsjahr 2014 keine Veränderung der Risikosituation im Bereich der sonstigen Risiken.

D.6. RISIKOKOMMUNIKATION

Der Vorstand der Stadt-Sparkasse Haan ist grundsätzlicher Adressat für sämtliche Berichterstattungen innerhalb der Gesamtbank. Die Risikoberichterstattung ist breit diversifiziert und deckt sämtliche wesentliche Risikoarten ab.

Zentrales Dokument der Risikokommunikation ist der vierteljährliche Risikobericht. Dieser wird in einem internen Risikoausschuss und anschließend im externen Risikoausschuss detailliert mit dem Vorstand besprochen. Anschließend wird dieser mit dem Verwaltungsrat erörtert. Der Berichtsturnus des Risikoreports ist bei dem Eintritt definierter Ereignisse von vierteljährlich auf monatlich zu verkürzen. Eine Verkürzung des Berichtsturnus war im Geschäftsjahr nicht notwendig.

Durch die Besprechung der Risikosituation sowie der Verteilung des Risikoberichtes an einen ausgewählten Adressatenkreis ist gewährleistet, dass wesentliche Bereiche der Stadt-Sparkasse Haan über die Risikosituation des Hauses informiert sind.

Neben den standardisierten Reportings bestehen Organisationsanweisungen zur ad-hoc-Berichterstattung bei Risikoereignissen von wesentlicher Bedeutung an den Vorstand sowie an den Verwaltungsrat.

Zur jederzeitigen Information des Vorstandes wurden regelmäßig stattfindende Ausschüsse implementiert, in denen aktuelle Entwicklungen und Ereignisse detailliert erörtert und ggf. risikopolitische Entscheidungen getroffen werden.

D.7. FAZIT DER CHANCEN- UND RISIKOLAGE

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Stadt-Sparkasse Haan im Geschäftsjahr 2014 weiterhin angemessene Systeme zur Erkennung und Steuerung von möglichen Risiken eingesetzt und diese weiter optimiert hat. Das Risikodeckungspotential sowie die Risikodeckungsmasse wurden risikogerecht eingesetzt. Die Verfahren und Instrumente sowie die organisatorischen Voraussetzungen zur Steuerung und Begrenzung der unterschiedlichen Risikoarten werden auch zukünftig kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt. Ziel ist ein stets aktuelles und effizientes Risikomanagement, das es gewährleistet, alle Risiken frühzeitig zu erkennen und offen zu legen, um so den kontrollierten Umgang mit den Risiken zu ermöglichen und letztendlich die Eintrittswahrscheinlichkeit von Verlusten zu verringern.

Das dargestellte Konzept der periodischen Risikotragfähigkeit hat sich als funktionsfähig erwiesen. Die Risikotragfähigkeit war im gesamten Geschäftsjahr gewährleistet. Die gesamte zur Verfügung gestellte Risikodeckungsmasse wurde im Geschäftsjahr zu keinem Berichtsstichtag weder im Plan- noch im Risikoszenario überschritten.

Nach wie vor zählen die Risiken aus dem Kundenkreditgeschäft zu den wesentlichsten Risiken aber auch zu den wesentlichsten Chancen der Stadt-Sparkasse Haan. Für akute Ausfallrisiken bestehen ausreichende Einzel- und Pauschalwertberichtigungen, die Portfoliostruktur hat sich nicht wesentlich verändert.

Das Beteiligungsportfolio ist bezogen auf die Beteiligungen unverändert, zukünftige Wertberichtigungen sind derzeit nicht auszuschließen. Chancen werden aktuell nicht gesehen.

Aufgrund des sich weiter weitestgehend seitwärts bewegenden bzw. gesunkenen Zinsniveaus sowie unverändert geringer Credit Spreads ergaben sich in Bezug auf die Zinsspanne und die Abschreibungsrisiken keine besonderen Risiken, jedoch auch keine besonderen Chancen. Chancen ergaben sich insofern, dass die in den Zinssätzen der Wertpapiere eingepreisten Bonitätsprämien nicht durch Ausfälle kompensiert wurden. Im Falle eines (schnell) steigenden Zinsniveaus besteht das Risiko einer sinkenden Zinsspanne und sinkender Wertpapierkurse.

Die Liquiditätskennzahl bewegte sich im gesamten Geschäftsjahr im grünen Ampelbereich. Im Falle eines (schnell) steigenden Zinsniveaus besteht jedoch das Risiko von Mittelabflüssen und somit ggf. erhöhten Liquiditätsrisiken.

Die Belastungen aus operationellen Risiken aufgrund eingetretener Schadensfälle hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Erfolgsrechnung.

In der zusammenfassenden Betrachtung aller Risikokategorien bewerten wir das Gesamtbild der Risikolage auch im Vergleich zum Vorjahr als weiterhin neutral. Nachhaltige, negative und substanzielle Entwicklungen sind nicht erkennbar gewesen. Die Ingangsetzung von implementierten Notfallprozessen war im Geschäftsjahr nicht notwendig.

E. PROGNOSEBERICHT

Die nachfolgend beschriebene Prognose für das Folgejahr ist naturgemäß mit Unsicherheiten versehen. Gegenüber den aktuellen Erwartungen kann es somit in der tatsächlichen Entwicklung zu entsprechenden Veränderungen kommen. Im Hause sind Prozesse und Instrumente vorhanden, die es ermöglichen, Abweichungen zu erkennen und notwendige Steuerungsmaßnahmen zu ergreifen.

E.1. WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Aufgrund der Kreditnehmerstruktur stellt insbesondere die für Deutschland erwartete Wirtschaftsentwicklung einen wesentlichen Einfluss dar, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die Ausgangslage für die deutsche Wirtschaft ist zu Beginn des Jahres positiv. Verschiedene Frühindikatoren weisen auf ein anziehendes Wirtschaftswachstum im Jahresverlauf hin. Der Ifo-Geschäftsklimaindex stieg im November 2014 erstmals nach sechs Rückgängen in Folge wieder an. Seitdem haben sich sowohl die Einschätzung der Lage wie auch der künftigen Geschäftserwartungen kontinuierlich verbessert.

Lagebericht zum Jahresabschluss 2014

Auch die ZEW-Konjunkturerwartungen lassen eine positive Entwicklung im weiteren Jahresverlauf 2015 erwarten. Nach dem dritten Anstieg in Folge erreichte der Index im Januar wieder den Stand vom Februar 2014. Mit 48,4 Punkten liegt der Wert zudem deutlich über dem langfristigen Mittelwert von 24,5.

Die größten Unsicherheiten des Jahres 2015 sind derzeit (geld-)politischer Natur. Die neuen politischen Verhältnisse in Griechenland, die angespannte Lage in der Ukraine, eine mögliche Destabilisierung Russlands, der Krieg in Syrien und eine zunehmende Terrorgefahr verunsichern die Unternehmen und lassen sie Investitionen verschieben. Sollten sich diese geopolitischen Risiken jedoch verringern bzw. nicht weiter zuspitzen, wird es im Zuge einer anziehenden Weltkonjunktur auch zu einer Wachstumsbeschleunigung in Deutschland kommen, so die allgemeine Erwartung. Die expansive Geldpolitik der EZB wird im starken Kontrast zur US-amerikanischen Geldpolitik stehen. Es wird abzuwarten sein, inwieweit durch die im Januar 2015 publizierte billionenschwere Ankaufankündigung der EZB tatsächlich Stabilität und Wachstum unterstützt werden kann.

Für Deutschland bewegen sich die Prognosen zur Entwicklung des realen BIP auf einem ähnlichen Niveau wie in 2014. Am vorsichtigsten sind das HWWI und das IWH mit einem prognostizierten Plus von 1,3%, am zuversichtlichsten ist das IfW mit einer Prognose von +1,7%. Die Institute, die eine Prognose für das Folgejahr veröffentlicht haben, rechnen für 2016 mit einer leichten weiteren Zunahme des Wachstums (1,6%- 1,9%).

Die gesamtdeutsche Entwicklung spiegelt die Entwicklung im Geschäftsgebiet der Stadt-Sparkasse Haan wider. Die IHK Düsseldorf kommt in ihrem Bericht zum Jahresbeginn 2015 über die Konjunktur im Kreis Mettmann zu dem Ergebnis, dass die Geschäftsperspektiven optimistischer als noch im letzten Herbst gesehen werden. Rund 38% der Betriebe aller Branchen rechnen mit einer verbesserten, nur 12% befürchten eine schlechtere Geschäftslage.

Die vorgenannte prognostizierte Entwicklung wird dem deutschen Bankensektor im Aktivgeschäft Möglichkeiten zur Geschäfts- jedoch nicht Margenausweitung geben. Insbesondere die Finanzierung für den Erwerb von Immobilien wird durch die gesamtwirtschaftliche Entwicklung positiv geprägt werden. Das gewerbliche Kreditgeschäft wird nach unserer Einschätzung insbesondere durch das Inlandsgeschäft getrieben sein. Das Passivgeschäft wird nach unseren Erwartungen auch vor dem Hintergrund der erwarteten geringen Sparquote weiterhin hart umkämpft sein. Dies gilt insbesondere für den Langfristbereich.

Wesentlichen Einfluss auf die Strukturen der Aktiva und der Passiva sowie der Ertragslage wird in den kommenden Jahren die Entwicklung der Zinsstruktur darstellen. Nach einer historisch flachen Zinsstrukturkurve in 2014 wird von den Marktteilnehmern für das Jahr 2015, auch vor dem Hintergrund der Aufkaufankündigung der EZB, eine weiterhin extrem geringe Zinsstrukturkurve prognostiziert.

Insgesamt betrachtet bestehen für den deutschen Bankensektor aufgrund der regulatorischen und (geld)politischen Rahmenbedingungen nie da gewesene betriebswirtschaftliche Herausforderungen.

E.2. PROGNOTIZIERTE GESCHÄFTLICHE ENTWICKLUNG

Wir wollen auch zukünftig im Einklang mit der Geschäfts- und Risikostrategie unsere Geschäftspolitik beibehalten und die Kernkompetenz im bedarfsorientierten Vertrieb von Finanzdienstleistungen für die Menschen in unserem Geschäftsgebiet beweisen. Dabei ist die ganzheitliche Beratung unserer Kunden im persönlichen Kontakt zu den Mitarbeitern der Schlüssel für eine auch zukünftig positive Geschäftsentwicklung.

Wir erwarten vor dem Hintergrund der in E.1. prognostizierten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch für die Folgejahre wieder leichtes Wachstum bei den Wohnungsbaukrediten, da das geringe Zinsniveau im langfristigen Bereich sowie die Zusammenarbeit mit Vermittlern die Nachfrage positiv beeinflussen sollte. Auch bei den Firmenkunden erwarten wir in den nächsten Jahren ein erkennbares Wachstum, da wir dem öffentlichen Auftrag gerecht werden wollen.

Die Eigenanlagen sollen geschäftsstrategisch reduziert werden.

Wir gehen davon aus, dass der durch Basel III eingeläutete (Konditionen-)Kampf für mittel- bis langfristige Kundeneinlagen anziehen wird. Aufgrund dieser aufsichtsrechtlich getriebenen Entwicklung sowie des voraussichtlich anhaltenden niedrigen Zinsniveaus erwarten wir insbesondere für das kommende Geschäftsjahr einen weiteren Passivtausch von klassischen (Spar)-Einlagen und Einlagen mit fester Laufzeit in kurzfristige Anlagen. Wir werden unsere attraktiven Produkte sowie unsere Kundennähe nutzen, um den Bestand der Kundeneinlagen für die Folgejahre auf dem aktuellen Niveau zu halten. Zur Refinanzierung unseres langfristigen Kundenkreditgeschäftes werden wir bei der entsprechenden Liquiditätssituation ggf. institutionelle Gelder aufnehmen.

Insgesamt erwarten wir vor dem Hintergrund der strategisch gewollten Reduzierung der Wertpapiereigenanlagen bei gleichzeitigem Kreditwachstum in den nächsten Jahren eine leicht sinkende bis konstante Bilanzsumme.

Der Zinsertrag aus dem Kundenkreditgeschäft wird trotz eines prognostizierten Kreditwachstums leicht sinken, da das Neugeschäft auf einem geringen Zinsniveau den Ertrag von auslaufenden und fälligen Darlehen mit zumeist über Marktniveau liegenden Zinssätzen nicht kompensieren wird.

Vor dem Hintergrund der erwarteten Reduzierung des Eigenanlagenbestandes bzw. einer Wiederanlage bei einem geringen Zinsniveau sowie ggf. notwendiger struktureller Veränderungen aufgrund der Liquiditätsanforderungen, ist mit deutlich geringeren Erträgen aus den Eigenanlagen zu rechnen.

Aufgrund des prognostiziert weiterhin sehr geringen Zinsniveaus erwarten wir insbesondere aufgrund der Fälligkeit von institutionellen Refinanzierungen einen leicht sinkenden Zinsaufwand (inkl. Zinsergebnis aus Derivaten). Gegebenenfalls werden wir zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos außerbilanzielle Zinsswap-Geschäfte mit geeigneten Kontrahenten durchführen.

Das Provisionsergebnis wird sich in den nächsten Jahren auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2014 bewegen und gegebenenfalls leicht gesteigert werden können.

Insbesondere aufgrund der anstehenden Tarifierhöhung wird auf der Aufwandsseite beim Personalaufwand eine deutliche Steigerung erwartet. Inwieweit auch durch aufsichtsrechtliche neue Anforderungen ein erhöhter Personalbedarf besteht, bleibt abzuwarten. Im Zuge eines aktiven Sachkostenmanagements werden wir laufend erhöhte

Anstrengungen zur Optimierung unserer allgemeinen Verwaltungsaufwendungen vornehmen. Wir gehen von deutlichen Kostensteigerungen im Zusammenhang mit der (europäischen) Bankenaufsicht und der Bankenabgabe aus. Die zu leistenden Beiträge zur erwarteten europäischen Einlagensicherung werden ebenfalls Einfluss auf die Erfolgsrechnung haben. Für das Geschäftsjahr 2015 sind nicht unwesentliche Aufwendungen aus Maßnahmen im Zusammenhang mit der Revitalisierung der Hauptstelle zu erwarten. Wir gehen davon aus, dass die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen ohne Maßnahmen im Zusammenhang mit der Hauptstelle sich in den nächsten Jahren auf Verbandsdurchschnitt bewegen werden.

E.3. PROGNOSTIZIERTE RISIKO- UND CHANCEN-ENTWICKLUNG

Oberstes Ziel unserer Kredit- und Risikopolitik ist nach wie vor ein qualitatives Aktiv- und Passiv-Wachstum zur Stärkung unserer Marktanteile und Steigerung der Ertragspotentiale bei auskömmlichen Risikokosten. Die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen bei einzelnen Unternehmen unseres Kundenkreditportfolios besteht hierbei als Geschäftsrisiko. Für die Folgejahre werden wir unsere risikoorientierte Kreditpolitik weiterführen und Risiken mit vertretbarem potenziellem Schaden akzeptieren.

Für das Geschäftsjahr 2015 streben wir eine weitgehende Beibehaltung der derzeit ausgewogenen Branchen-, Größenklassen- und Risikoklassenstruktur unter Einhaltung der Schwellenwerte unseres Kreditportfolios an. Soweit aus dem Frühwarnsystem oder den regelmäßigen Risikoberichten erhöhte oder besondere Risiken in einzelnen Branchen oder Größenklassen erkennbar sind, werden wir im Einzelfall geeignete Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten.

Wir gehen daher nicht von Bewertungsergebnissen im Bereich des Kundenkreditgeschäfts aus, die oberhalb des historischen Durchschnittes der Stadt-Sparkasse Haan liegen.

Unsere Wertpapiereigenanlagen der Liquiditätsreserve werden auch in den Folgejahren den Schwankungen der Kapitalmärkte ausgesetzt sein. Aufgrund der geschäftspolitisch angestrebten Verringerung des Anteils unserer Wertpapieranlagen an der Bilanzsumme erwarten wir für das Jahr 2015 nur im Falle eines stark ansteigenden Zinsniveaus und/oder einer deutlichen Spread-Ausweitung überdurchschnittliche Belastungen aus dem Wertpapiergeschäft. Unsere diesbezügliche Erwartung hängt auch maßgeblich von den weiteren in Abschnitt E.1 dargestellten (geld)politischen Entwicklungen und der Wiedergewinnung des Vertrauens der Anleger in die europäischen Staaten ab.

Im Zusammenhang mit unseren im Bestand befindlichen Beteiligungen sehen wir Risiken. Es ist nicht auszuschließen, dass bezüglich unserer (indirekten) Beteiligung an der Landesbank Berlin weitere Abschreibungen notwendig werden können. Sofern der Restrukturierungsprozess der Landesbank Berlin nicht planmäßig verläuft, so ist auch für die Stadt-Sparkasse Haan zukünftig mit Zahlungen aus vertraglich vereinbarten Aufwendungsersatzansprüchen in tragbarer Größenordnung zu rechnen. Darüber hinaus hängt der Wertansatz der Beteiligung der Stadt-Sparkasse Haan am RSGV maßgeblich von der Entwicklung der Vermögensgegenstände des RSGV ab.

Inwieweit die wirtschaftlichen Schwächen einzelner Landesbanken sowie einzelner Sparkassen zu Belastungen für die Stadt-Sparkasse Haan führen können, bleibt abzuwarten.

Vor dem Hintergrund der Zinsstrukturserwartungen gehen wir nicht von dem Eintritt erhöhter Zinsspannenrisiken aus, sind uns jedoch bewusst, dass diese bei einem rapiden Anstieg des Zinsniveaus ohne Gegensteuerungsmaßnahmen eintreten werden. Auf

Grundlage aktueller Prognosen der Dekabank gehen wir nicht von erhöhten Aktienkursrisiken aus.

Die Stadt-Sparkasse Haan wird im laufenden Geschäftsjahr über ausreichende Liquidität verfügen. Im Falle eines potenziellen und nicht erwarteten Liquiditätsengpasses stehen der Stadt-Sparkasse Haan auch zukünftig ausreichend Spielräume zur Liquiditätsbeschaffung zur Verfügung.

Die Stadt-Sparkasse Haan wird die im Zuge von Basel III anstehenden Anforderungen an die Liquidität und das Eigenkapital eng begleiten. Wir gehen für das Jahr 2015 von einer über den aufsichtsrechtlichen Anforderungen liegenden Solvabilitäts- und Liquiditätskennziffer aus. Auch die periodische Risikotragfähigkeit wird in 2015 gegeben sein.

Auch für die Folgejahre sehen wir keine besonderen, bankuntypischen operationellen Risiken. Im Zeitraum der Revitalisierung der Hauptstelle sind jedoch erhöhte operationelle Risiken nicht auszuschließen.

Bezüglich des Risikos aus der Verpflichtung gegenüber der Ersten Abwicklungsanstalt verweisen wir an dieser Stelle auf den Anhang.

Wir werden das bestehende Risikomanagementsystem weiter optimieren und das Risikodeckungspotential sowie die Risikodeckungsmasse weiter risikogerecht einsetzen. Die Steuerung der Risiken wird durch geeignete Instrumente und Verfahren kontinuierlich weiterentwickelt, um den kontrollierten Umgang mit Risiken zu gewährleisten und die Eintrittswahrscheinlichkeit von Verlusten zu minimieren. Angesichts der von uns getroffenen Sicherungsmaßnahmen und der Überwachungssysteme ist keine nachhaltige negative substantielle Entwicklung erkennbar.

E.4. AUSBLICK

Der deutsche Bankensektor und insbesondere der kostenintensive Sparkassensektor insgesamt stehen 2015 vor großen betriebswirtschaftlichen Herausforderungen. Bei deutlich sinkenden Zinsspannen gilt es, alternative Ertragsquellen zu erschließen und Kosten zu senken (bzw. mindestens zu stabilisieren), um ein konstantes bzw. leicht fallendes Betriebsergebnis zu generieren. Da wir nicht davon ausgehen, dass dies allen deutschen Instituten gelingen wird, gehen wir von einer weiteren Konsolidierung des Bankensektors aus, von der auch Sparkassen betroffen sein werden. Inwieweit hierdurch Belastungen auf den Sparkassensektor insgesamt übertragen werden, bleibt abzuwarten.

Das Betriebsergebnis der Stadt-Sparkasse Haan hängt für das Folgejahr maßgeblich von der Umsetzung der Wachstumsstrategie im Kundenkreditgeschäft, der Entwicklung des Provisionsgeschäftes, der Kostenentwicklungen sowie der unter E.1 dargestellten (geld)politischen und der unter E.2. dargestellten Zinsstruktur-Entwicklungen ab.

Im Falle eines Eintrittes unserer Wachstumsstrategie und unserer Zinserwartung, ist mit einem weitestgehend konstanten Zinsergebnis zu rechnen. Wir sind uns bewusst, dass die (internationalen) Ereignisse der letzten Jahre einen nicht unerheblichen Einfluss auf die Rahmenbedingungen im Bankgeschäft hatten und haben werden. Es ist derzeit nicht auszuschließen, dass mit einer mittelfristigen Perspektive weitere Ereignisse und regulatorische Reaktionen Einfluss auf die strategischen Ziele der Stadt-Sparkasse Haan haben können.

Bei der erwarteten Entwicklung unserer Erträge und Kosten ist mit einem konstanten bis leicht fallenden Betriebsergebnis vor Bewertung im Sinne des sparkasseninternen

Lagebericht zum Jahresabschluss 2014

Betriebsvergleiches zu rechnen. Wir erwarten entsprechend eine konstante bis leicht steigende Cost-Income-Ratio.

Die Wertentwicklung unserer Wertpapiieranlagen hängt maßgeblich von den Entwicklungen an den Kapitalmärkten und den unter Abschnitt E.1 dargestellten politischen Entwicklungen ab.

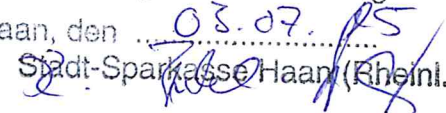
Basierend auf unseren Simulations- und Stresstest-Ergebnissen werden wir auch vor dem Hintergrund unserer Marktposition und unserer Geschäfts- und Kundenstruktur in dem nächsten Jahr ein positives Ergebnis erzielen, unser Eigenkapital auch vor dem Hintergrund der Änderungen durch Basel III stärken und den öffentlichen Auftrag erfüllen können.

Haan, den 11. März 2015


DER VORSTAND



Die Übereinstimmung der Ablichtung
mit dem Original wird bestätigt.

Haan, den 08.07.15

Stadt-Sparkasse Haan (Rheinl.)

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat nahm während des Berichtsjahres die ihm nach Sparkassenrecht obliegenden Aufgaben wahr. Er wurde in den Sitzungen vom Vorstand umfassend und zeitnah über die geschäftliche Entwicklung, die wirtschaftlichen Verhältnisse und alle wesentlichen Angelegenheiten der Sparkasse unterrichtet.

Die Prüfungsstelle des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes hat den Jahresabschluss 2014 und den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Sie testierte damit, dass Buchführung und Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und der Lagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Sparkasse gibt und die Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Der Bilanzprüfungsausschuss hat über Detailfragen zur Geschäfts-, Risiko- und Vermögenslage am 5. Juni 2015 beraten und dem Verwaltungsrat empfohlen, die nach Sparkassengesetz (SpkG) notwendigen Beschlüsse zu fassen. Demzufolge hat der Verwaltungsrat nach § 15 Absatz 2 Buchstabe d SpkG den Jahresabschluss 2014 festgestellt und den Lagebericht gebilligt.

Die Verwendung des Jahresüberschusses in Höhe von 156.540,41 EUR erfolgt nach § 25 Absatz 1 Buchstabe c SpkG. Der Verwaltungsrat schlägt dem Träger vor, auf den ausschüttungsfähigen Gewinnanteil in Höhe von 156.540,41 EUR zu verzichten und diesen der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht ihm sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die erfolgreiche Arbeit im Berichtsjahr Dank und Anerkennung aus.

Haan, den 5. Juni 2015

DER VORSITZENDE


Rainer Wetterau



Die Übereinstimmung der Ablichtung
mit dem Original wird bestätigt.

Haan, den 03.07.15
Stadt-Sparkasse Haan (Rheinl.)
